

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

245 (21.10.1927)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauentum

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post
2,40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich
vormittags 11 Uhr o. Postschloß 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
L. B. Wolfstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 111111: Durlach, Wolfen-
straße 22; Baden-Baden, Frießhofstraße 26; Rastatt, Frießhofstraße; Offenburg, Cappelstraße 22

Nummer 245 Karlsruhe / Freitag, den 21. Oktober 1927 47. Jahrgang

Der Wechselbalg in der Versenkung

Am dritten Tag der Debatte der Schulgesetzentwurf in den Ausschuss verwiesen / Eine halbe Milliarde Mehraufwendungen, wenn der Entwurf Gesetz würde

Berlin, 20. Okt. (Sig. Draht.) Nach fünfständiger Debatte hat der Reichstag am Donnerstag den Schulgesetzentwurf dem Bildungsausschuss überwiesen. Dort wird er nun in allen seinen Paragraphen in langwierigen Beratungen durchleuchtet werden. Der letzte Tag der Reichstagsdebatte brachte kaum noch etwas Bemerkenswertes. Die Stellung der Fraktionen ist ja schon in den beiden ersten Tagen klar geworden, soweit sie nicht, wie die Deutsche Volkspartei, tatsächliche Gründe hatte, um ihre letzten Abstriche zu erklären. Für die Deutschnationalen sprach der Volksschulgesetz-Frankfurt a. D. Aus einer anerkannten Ansicht über keine eigene geistige Belanglosigkeit schied er auf eine Auseinandersetzung mit dem von Dr. Fischer vorgetragene sozialistische Kulturideal. Sehr scharf nahm der deutschnationale Sprecher Stellung gegen den deutschen Lehrerverein. Wichtiger als die beiden angeführten 150 000 Mitglieder seien die 1 1/2 Millionen christlichen Eltern. Es ist ein beliebtes Mittel der Deutschnationalen und des Zentrums, jedes Mitglied der Sozialdemokratie als einen überzeugten Kämpfer für die konfessionelle Volksschule anzuspüren.

unabhängigen Menschen abrechnen, die nur noch durch das Steuerzahler abgeben sind. Für uns ist die Auseinandersetzung mit kirchlichen Einrichtungen eine gesellschaftliche Angelegenheit und wir haben volles Verständnis für die armen Menschen, die in ihrer Not in der Religion ihre Zuflucht suchen. Wir sagen den Arbeitern: Auch die religiösen Formen sind die Folgen einer bestimmten gesellschaftlich wirtschaftlichen Entwicklung. Wir wollen in ihnen das Bewußtsein ihrer Kraft steigern und die Erkenntnis, daß sie als Klasse dazu berufen sind, eine neue Ordnung der Gesellschaft zu schaffen. (Sehr wahr! bei den Soz.)

In diesem Sinne werden wir allerdings schärfste Gegner jeder Umwandlung religiöser Einrichtungen in sozialer Reaktion sein. Aus diesem Grunde lehnen wir auch ganz entschieden u. a. die Bestrebungen des Herrn Seipel ab, der die Religion zum Vorwand sozialreaktionärer Bestrebungen machen will. Wir Sozialisten sind nicht verneinend genug, für alle Zukunft zu behaupten, daß die religiösen Bindungen abgetan seien. Aber wir zeigen die Linie der Entwicklung des großen Wandens der Gesellschaft, und wir geben darin allen geistigen Bestrebungen volle Freiheit. Wir pflegen uns nicht an irgend welche Formen weltlicher Anschauungen gebunden zu fühlen, sondern versuchen alle Erscheinungen aus der gesellschaftlichen Entwicklung zu erklären. Alle Lebendigkeit hört dort auf, wo man sie in die Formen und Normen der Vergangenheit zu pressen versucht. (Sehr wahr! bei den Soz.) Für uns ist der Staat nichts anderes als die politische Organisation der Bevölkerung, wir können ihm deswegen nicht die Allmacht geben, wie die Demokraten es wollen. Der Staat hat so viel Macht, wie die in ihm Wohnenden ihm geben. Und das Staatsrecht ist der Ausdruck dieser Dinge, das Ergebnis der politischen Energien und des Kampfes der Klassen, die in ihm ruhen. Früher haben weder die Katholiken noch die Protestanten von einem unbeschränkten Erziehungsrecht der Eltern gesprochen, man hat auch dort im Gegenteil eine Erziehung im einseitigen Sinne und die Ausübung vom Zwang auf die Eltern zur religiösen Erziehung gefordert. Wo ist da das absolute Erziehungsrecht der Eltern? Hat man nicht früher ganz allgemein die Kinder von Dissidenten zum Besuche des Religionsunterrichts gezwungen? Wo war da das unbeschränkte Erziehungsrecht der Eltern, von dem jetzt soviel die Rede ist.

schafft bildete, wesentlich geändert, und wir wollen den neuen Formen der gesellschaftlichen Entwicklung den ihnen gebührenden Einfluß auf das Erziehungswesen geben. Aber wo besteht denn noch die Familie politische Rechte? Ist es nicht der Staatsbürger, der seine politischen Rechte ausübt. Wir sehen in der Verfassung ein Bollwerk gegen soziale und kulturelle Reaktion, sie bedroht uns nicht, wir wollen sie erweitern, aber auch schützen gegen alle Angriffe. Leider können wir nach der Verfassung die weltliche Schule nicht fördern, aber wir erwarten, daß bald die Zeit kommt, in der die weltliche Schule als eine Notwendigkeit allgemein anerkannt wird.

Jetzt verlangen wir, daß die Gemeinschaftsschule so durchgeführt wird, wie die Verfassung es vorschreibt. Dabei ist für uns die entscheidende Frage: Steht dieser Entwurf im Einklang mit der Verfassung? Wir sagen: er steht im tiefsten Gegensatz zur Verfassung. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wir haben aus der Verfassung nachgewiesen, daß die Gemeinschaftsschule als Regelschule eine Vorzugsstellung genießt. Es ist ja auch von hervorragenden Vertretern der Deutschen Volkspartei anerkannt worden, daß jede andere Schulart nur die Ausnahme von dieser Regel sein kann. Die Vorlage der Regierung aber will die Gemeinschaftsschule aus dieser Vorzugsstellung als Regelschule in eine Ausnahmestellung bringen. Jetzt sollen sogar neun Zehntel aller Schulen zu Konfessionsschulen gemacht werden, ohne daß man sich um das Recht der Eltern kümmert. (Hört, hört! bei den Soz.) Die bisherigen Schulen sollen verwandelt werden in Schulen härtester kirchlicher Bindung. Wo bleibt da das Antragsrecht der Eltern? Die von der Regierung in der Vorlage angestrebte Form der Schule bedeutet eine ganz eklatante Verflechtung des heutigen Schulwesens.

Welche Aufsichtsinstanzen soll der arme Lehrer nach dem Entwurf über sich dulden? Da sind nicht nur die weltlichen Behörden, jetzt soll noch die Kirche dazu kommen. Selbst den außerdeutschen und außereuropäischen Religionsgesellschaften soll das Aufsichtrecht über den Lehrer gegeben werden! In der Verfassung steht aber nur, daß der Religionsunterricht nach den Grundsätzen der Religionsgesellschaften erteilt werden solle. Jede Aufsicht, die darüber hinausgeht, ist verfassungswidrig. Das haben auch die Lehrervereinigungen erkannt, die vielfach den Beschluß gefaßt haben, den Religionsunterricht niederzulassen, wenn dieser Entwurf Gesetz wird. Wir stehen hinter diesen Lehrern, die gegen den Gesinnungswandel kämpfen, der auf sie ausgeübt werden soll. Wir wollen ein Gesetz, das der Verfassung entspricht, wir wollen ein Schulgesetz, das die Freiheit der Entwicklung sichert, daher lehnen wir den Reubellischen Entwurf ab. (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.)

demokrat Fischer-Köln interpellierte die Reichsregierung über die Rentenfrage. In bemerkenswerten Bemerkungen kam er zu dem Schluß, daß die Durchführung der Rentenversicherungsgesetzgebung eine Million Mark im Jahre erfordere. Der Reichsminister für soziale Angelegenheiten Dr. Fischer erklärte, daß er sich mit seinen sozialistischen und deutschnationalen Koalitionsgenossen überhaupt nicht befaßt, sondern mit großem Eifer und mancherlei geistigem Aufwand um die Sozialdemokratie warb. Er versuchte hier eine härtere Betonung der Elternrechte dadurch annehmbar zu machen, daß er darauf hinwies, auch in der auswärtigen Politik sei die Idee des Väterrechts in der Staatsidee verankert. Dementprechend müsse auch in der Entwicklung der Sozialdemokratie die Idee des Väterrechts verankert werden. Fischer überließ, daß in der Außenpolitik von Staat zu Staat verhandelt wird, und unsere außenpolitischen Linien nicht auseinanderzusetzen und terroristische Unterdrückungen vermeiden wollen. Was hat es damit zu tun, wenn man verlangt, daß der Staat seine Staatsbürger auf einer konfessionellen Grundlage zu erziehen versucht.

Die Verfassung auf die Verfassung in dieser Frage ist ganz falsch, von einem unbeschränkten Elternrecht ist dort nirgends die Rede, dagegen wird ausdrücklich anerkannt, daß der Staat über dem Elternrecht stehen müsse. Es steht dort auch nichts von dem Willen der Kirche, sondern nur von dem Antragsrecht der Eltern einsehend, aber die Verhältnisse haben sich doch gegen die früheren Zustände, wo die Familie die Grundlage der Gesellschaft bildete, wesentlich geändert, und wir wollen den neuen Formen der gesellschaftlichen Entwicklung den ihnen gebührenden Einfluß auf das Erziehungswesen geben. Aber wo besteht denn noch die Familie politische Rechte? Ist es nicht der Staatsbürger, der seine politischen Rechte ausübt. Wir sehen in der Verfassung ein Bollwerk gegen soziale und kulturelle Reaktion, sie bedroht uns nicht, wir wollen sie erweitern, aber auch schützen gegen alle Angriffe. Leider können wir nach der Verfassung die weltliche Schule nicht fördern, aber wir erwarten, daß bald die Zeit kommt, in der die weltliche Schule als eine Notwendigkeit allgemein anerkannt wird.

Der Braunkohlenstreik vor dem Abbruch?

Berlin, 20. Oktober (Sig. Draht.) Im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ergab sich der wohl seltenste Fall, daß die Unternehmer selbst den Lohn der Braunkohlenbergarbeiter als zu niedrig und ihre Forderungen als berechtigt bezeichneten. In demselben Atemzuge bemerkten sie aber, daß sie aus Gründen der Rentabilität der Betriebe nicht in der Lage seien, den Forderungen der Bergarbeiter nachzukommen.

Wie die Dinge hier in Wirklichkeit liegen, beweist die Tatsache, daß gerade kleinere Zechen, die nicht die Ueberwälte der großen Braunkohlenkonzerne einheimen, sich vor und während des Streiks bereit erklärten, die von den Streikenden geforderte Lohnhöhung zu bewilligen. Man kann also ganz allgemein feststellen, daß der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau durchaus in der Lage ist, die Lohnforderungen der Bergarbeiter zu befriedigen. Selbstverständlich ist es, daß eine Lohnforderung die kleinen selbständigen Zechen, die sogenannten Verkaufszechen, die ihre Kohlen nur verkaufen und nicht weiterverarbeiten, schwerer belasten und schwerer treffen wird, als wie die großen in der Braunkohle sitzenden Erwerbsgesellschaften. Einmal billigt die öffentliche Bewirtschaftung der Braunkohle dem Großhandel eine Gewinnmarge von ungefähr 6 Prozent des Wertpreises zu. Von diesem Gewinn erhalten die kleinen Verkaufszechen so gut wie nichts, da sich die Handelsorganisationen in der Hand der großen Bergwerksunternehmen befinden, fließt der Gewinn in ihre Taschen. Weiter sind die kleinen Werke nicht in der Lage, ihren Betrieb zu rationalisieren, wie das die großen Gruben tun. Sie arbeiten also teurer als die großen modernen Zechen. Diese aber sind nicht nur Kohlenproduzenten, sondern sie verarbeiten die Kohle weiter zu Del, zu weißer Kraft, usw. Durch diese Verarbeitung erhält die Braunkohle erst ihren Wert. Er wird in der Verfeinerung verdreifacht, vervierfacht, vervielfacht.

Das sozialistische Kulturideal

Rede des Abg. Dr. Löwenstein in der Mittwochsitzung des Reichstags

Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) führte aus: Die Sozialdemokratie ist die größte Partei in Deutschland, hat die weltliche Schule immer größerer Massen, wie die letzten Wahlen es wieder gezeigt haben. Die weltliche Schule als die große öffentliche Schule ist die elementare Staatschule, sie ist die Aufbauschule für das heranwachsende Geschlecht, die Schule für die künftigen Kämpfer für eine bessere Gesellschaftsordnung. Wir wehren uns mit aller Energie dagegen, daß etwa die weltliche Schule als eine Seitenbahn betrachtet wird. Hinter ihr steht der Wille des Volkes, das nicht kämpft. Die weltliche Schule ist keine Weltanschauungslehre und die Sozialdemokratie wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen den Versuch, weltliche Fragen in dogmatische Formeln umzuwandeln zu lassen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wenn die Anhänger der Konfessionsschulen mit ihren großen Zahlen prunken, so dürfen sie nicht die Papiersoldaten vergessen, man müsse die

Wüter vor den großen Aktiengesellschaften kapitulieren muß, und diese als gute Brise in die Riesenfänger eingereicht wird. Die Entwicklung im Braunkohlenbergbau, die wir in den nächsten Tagen erwarten, muß notwendigerweise die Welle einer neuen Konzentration auslösen, die das Ende der Verkaufszechen bedeutet. Im Verlauf der ganzen Verhandlungen um die Lohnforderungen der Braunkohlenbergarbeiter waren es gerade die Vertreter der großen Gesellschaften, die sich am hartnäckigsten gegen die Lohnforderungen trübten. Sie, die am ehesten in der Lage wären, den Forderungen der Bergarbeiter entgegenzukommen, zeigten sich ablehnend. Man darf rubig annehmen, daß hier die Großen im Braunkohlenbergbau ein falsches Spiel mit den Kleinen treiben, und wir wissen bestimmt, daß die großen Gesellschaften einen recht langen Streit wünschen, um so die kleinen Werke zu ruinieren. Um so eher und um so billiger werden sie zu ihrer guten Brise, zu der beabsichtigten Machterweiterung gelangen.

Der Braunkohlenbergarbeiter hat jetzt aber nur das eine Ziel: seine Lebenshaltung zu verbessern, sein Dasein menschenwürdig zu gestalten. Der Streik hat der Braunkohlenbergarbeiterchaft gezeigt, daß dieses Ziel nur durch Geschlossenheit und Einigkeit erreicht werden kann. Als die Gewerkschaften zur Kündigung aufforderten, ist diesem Rufe nicht in dem Umfang Folge geleistet worden, wie das notwendig gewesen wäre, um in dem Kampf Erfolge zu erzielen. Die Arbeiterschaft selbst glaubte nicht an ihre Macht. In den ewigen kommunikativen Puffen ist der Glaube an die gewerkschaftlichen Organisationen verloren gegangen. Demgemäß schätzte das Unternehmertum die Arbeiterschaft in der Braunkohle auch ein. Man dachte, der Streik würde 24 Stunden, vielleicht auch 48 Stunden dauern, dann aber hoffte man, daß er zusammenbrechen würde, wie bei den kommunikativen Puffen der letzten Jahre. Darin hat sich das Unternehmertum getäuscht.

Die Gewerkschaften haben seit dem Jahre 1923 innerhalb der Arbeiterschaft eine wertvolle Gesundheitsarbeit geleistet. Sie haben den mitteldeutschen Arbeiter vom Putschismus befreit, und ihn wieder zum Klassenkämpfer, zum Gewerkschaftler gemacht. Unter Führung der Gewerkschaften hat man den Kampf in Mitteldeutschland in einer Art und Weise eingeleitet, die Erfolge in ganz Deutschland auslöst.

Die Unternehmer haben bald ein, daß es sich hier um ein systematisches, nach den Regeln gewerkschaftlicher Taktik vollziehendes Ringen handelt. Damit hatte man nicht gerechnet. Die Disziplin der Arbeiterschaft, die dem Rufe der Gewerkschaften folgte, verblüht ihren Sieg.

Soll dieser Sieg vollständig werden, so muß das so bleiben. Die Gewerkschaften haben zum Kampf gerufen, weil sie von dem Sieg der Arbeiterschaft überzeugt waren. Die Gewerkschaften selbst werden auch über den Fortschritt des Streiks bestimmen. Die Funktionäre der Bergarbeiter, ihre Vertrauensleute, die Ende dieser Woche in Halle tagen werden, haben Beschluß darüber zu fassen, was im Interesse der Arbeiterschaft getan werden muß.

Die Schlichtungsverhandlungen vertagt

WTB. Berlin, 20. Okt. Die Schlichtungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Braunkohlenindustrie wurden am 23. Uhr unterbrochen und auf Freitag nachmittags 13 Uhr vertagt. Wie eine Korrespondenz erfährt, war eine Verständigung über die wichtigste Frage, nämlich Erhöhung der Schichtlöhne bisher nicht zu erzielen. Beide Parteien hätten an ihrem Standpunkt festgehalten und selbst in den Nebenfragen sei die Annäherung der Parteien keineswegs soweit erfolgt, daß der Schlichter einen Spruch gefällen hätte. Freitag vormittag wurden Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter vor der Sitzung noch einmal getrennt Stellung nehmen, um zu versuchen, die großen Schwierigkeiten zu überbrücken.

Bedrohliche Lage in der mitteldeutschen Zuderindustrie

Halle, 20. Okt. Die Lage der Zuderfabriken in Mitteldeutschland wird immer bedrohlicher. Nach der Dessauer Zuderrefinerie ist heute auch die Zeitzer Zuderfabrik geschlossen, den Betrieb still zu legen, ebenso die Zuderfabrik Stöckigt. Der Konzern Halle-Post-Böhlmann arbeitet nur noch mit halber Produktion. Es muß dabei berücksichtigt werden, daß es unmöglich ist, Zuderfabriken zu lagern, da sich der Zuderzucker zersetzt.

Die Lage im Streitgebiet

Halle, 19. Okt. (Eig. Bericht.) Die Lage im Streitgebiet hat sich im Laufe des Mittwoch weiter zugunsten der Streitenden gebessert. So wurde z. B. die Zeche Kohlschlag in Gellatal, wo bis jetzt gearbeitet worden ist, stillgelegt. Auch auf der Zeche Clara 3 im ostfälischen Braunkohlengbiet ist der Betrieb eingestellt worden. Am Mittwoch traten auch die Angestelltenverbände zusammen. Sie beschloßen, daß die Streikarbeit durch Angestellte zu unterbleiben hat. Auf einzelnen Werken hat man nämlich die Angestellten dazu benützt, Förderarbeiten durchzuführen. Am Donnerstag dürfte damit Schluss gemacht werden.

So steht das ganze Gebiet in fester Einmütigkeit im Kampf. Was am Sonntag noch bezweifelt wurde, ist Tatsache: Streikarbeit wird nur in minimaler Umfang verrichtet. Sie ist für den Ausgang des Kampfes nicht von Wichtigkeit und von Bedeutung. Der Kampf wurde auch am Mittwoch musterhaft durchgeführt. Ruhestörungen sind nicht zu verzeichnen. Die Stimmung der Bevölkerung ist außerordentlich.

Halle, 21. Okt. (Funkdienst.) Die Streikwelle hat am Donnerstag einen solchen Umfang erreicht, daß rund 95 Prozent aller Braunkohlenarbeiter in Mitteldeutschland nunmehr im Streik stehen. Auch die Braunkohlengruben der Leunawerke, die bis am Mittwoch arbeiteten, weil die Direktion die geforderten Zulagen bewilligte, sind inzwischen aus Empörung über die unqualifizierten Übergriffe einzelner Polizeigruppen gegen streikende Arbeiter in den Ausfall getreten. Auf den Leunagruben werden infolgedessen ebenso wie anderswo nur Notstandsarbeiten verrichtet. Der Regierungspräsident von Merseburg, der am Donnerstag das Streitgebiet bereist hat, sprach der Streikleitung in Mücheln seine Anerkennung für das einwandfreie Verhalten der streikenden Arbeiterschaft aus.

Aus dem sächsischen Gebiet

Dresden, 19. Okt. (Eig. Drahtber.) Am Mittwoch haben Verhandlungen zwischen dem sächsischen Wirtschaftsministerium und den Vertretern der am Streik beteiligten Gewerkschaftsorganisationen über die Kohlenversorgung der sächsischen Großkraftwerke stattgefunden. Das Wirtschaftsministerium verlangte, daß die Werke, insbesondere die Wäldchen und Strichfeld, voll beliefert werden. Er drohte an, sofern das nicht geschieht, sofort die Leno einzusetzen. Eine Einigung erfolgte nicht. Die Gewerkschaften wollen sofort die Notstandsarbeiter für ganz Sachsen zurückziehen, wenn die Technische Nothilfe eingestellt wird.

Schiedspruch für die München-Gladbacher Bekleidungsindustrie

München-Gladbach, 20. Okt. Der staatliche Schlichter hat zur Beilegung des Lohnstreites in der Bekleidungsindustrie im Mün-

chen-Gladbacher Bezirk einen Schiedspruch gefällt, durch den die Löhne für Seitlohnarbeiter und für Affordbandbügler um 12 Proz. und die übrigen Affordlöhne um 10 Proz. erhöht werden. Die Lohnsätze sollen bis zum 1. August nächsten Jahres unfundbar sein. Die Schlichtungsverhandlungen in der Textilindustrie sind noch nicht abgeschlossen.

München-Gladbach, 21. Okt. (Funkdienst.) Die am Donnerstag in der Textilindustrie geführten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen, sie werden nunmehr am Montag vor dem Schlichtungsausschuß fortgesetzt werden.

Einigung im Lohnstreit in Asturien

Madrid, 19. Okt. Im Lohnstreit in den Bergwerksbetrieben von Asturien ist es zu einer Einigung gekommen. Die Wiederaufnahme der Arbeit steht unmittelbar bevor.

WTB. Madrid, 19. Okt. Zur Beilegung des Streiks im Bergwerksgebiet von Asturien erklärte Primo de Rivera, der von den Arbeitern vorgeschlagene Vorschlag, der die Interessen beider Parteien wahren, sei heute mittag in einer gemeinsamen Sitzung von Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gebilligt worden.

Das Liebespaar.



Start vor Schreden sind Verwandte Wenn die schlagfähige Lante, Ob sie zwar schon angekreist, Sich als Liebesfall erweist. Ein seltsam-jungen Anaben Will die alte Schachtel haben. Er ist Zänger, sie Prinzess. Einfach fürchterlich — Indeß Nur — um dieses zu kopieren, Muß ein Am Kurz erst passieren. Selber scheint für Majestät Kam die Sache etwas spät! M. v. L.

Eine weitere Anklage gegen Jörn von Bülach

Strasbourg, 20. Okt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den herr Jörn von Bülach eine neue Anklage eröffnet, nämlich die fünfte, die gegen den politischen Aktivist schwebt, und der Bülach den Präsidenten bedroht haben, indem er angeblich gegen die Autonomisten droht, ihm oder einem seiner Anhänger etwas geschehe, werde binnen drei Tage die Präfektur in die Hände fliegen. Bülach hat gleich eifrig Zeugen zum Unterjudenamt mitgebracht, die erklärten, daß in der fraglichen Versammlung Bülachs Wohnort Gerüchte solche Versicherungen nicht gefallen. Die Anklage stützt sich dagegen auf die Aussage des Vorkon-

Die erste Lesung der Besoldungsvorlage

Berlin, 21. Okt. Die heute vom Reichstag vorzunehmende erste Lesung der Besoldungsvorlage wird mit einer Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler eingeleitet werden. Ueber die Kräfte, Beschäftigungswünsche wird der Reichsarbeitsminister sprechen. Die Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge werden die Koalitionsparteien einzeln Erklärungen abgeben. Nicht nur mit Rücksicht auf das bayerische Verlangen nach Änderung des Finanzausgleichs, sondern auch wegen der Abänderungswünsche der übrigen Parteien sei auf eine gemeinsame Kundgebung verzichtet worden. Nach Beendigung der ersten Lesung wird die Besoldungsvorlage im Ausschuß erörtert werden, wobei vor allem die Besoldungsfrage eine große Rolle spielen wird. Wegen der Wichtigkeit dieser Frage werden sich laut Täglicher Rundschau die Fraktionen der Reichsregierung im Hausauschuß durch ihre Vorsitzenden vertreten lassen.

Der flaggenenerlaß vor der Stadtverordnetenversammlung

Berlin, 20. Okt. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung entspann sich eine teilweise sehr erregte Debatte bei der Prüfung der Anfrage der Deutschen Volkspartei über den wirtschaftlichen Boykott geschäftlicher Unternehmen durch den Magistrat und des Dringlichkeitsantrages der Deutschnationalen über die Flaggenenerlaß des Magistrats. Stadtpräsidenter richtete gegen die Begründung des Deutschnationalen Antrags schwere Angriffe gegen Oberbürgermeister Böhm, der in der Flaggenenerlaß eine ausschließliche Erweiterung des Oberbürgermeister amts auf den Magistrat, die seiner Erweiterung wies der Oberbürgermeister zunächst darauf hin, daß in dem Magistratsbeschuß, Mitglieder des Magistrats nicht an Beratungen in Hotels teilnehmen, die nicht die Reichsflaggen zeigen, keine Anforderung zum wirtschaftlichen Boykott liegt. Die Hotels hätten auch bisher nicht verweigert. Klage gegen den Magistrat einzureichen. Zum Deutschnationalen Antrag erklärte der Oberbürgermeister, es sei ihm bedauerlich, ein deutscher Bürgermeister in einer deutschen Stadt dafür Rede gestellt werde, daß er für die Verlesung des Reichs die Reichsflaggen einträte. Die Reichsflagge sowie die Staatsregierung hätten in Uebereinstimmung mit dem Magistrat abgelehnt. Er werde künftig weiter für eine Sache eintreten, die Sache des Volkes und des Vaterlandes sei, nämlich für die Wahrung der Reichsflagge und der Reichsflaggen. Vom Magistrat sei kein Druck auf die Bürger- und Beamtenchaft ausgeübt worden. Der Oberbürgermeister ging dann auf die einzelnen Punkte des Deutschnationalen Antrags ein, die er sämtlich als nicht durchführbar bezeichnete. Es wäre besser, so schloß der Oberbürgermeister, wenn man für die Reichsflaggen geschlossen einträte, dabei die alten Farben genau zu schätzen oder gar zu verachten. Der Tag werde kommen, wo auch dies erreicht werde. Die Wahrung wurde dann schließlich am nächsten Donnerstag vertagt.

Vierter Internationaler Kongreß des Verbandes für kulturelle Zusammenarbeit

WTB. Heidelberg, 20. Okt. Der vierte internationale Kongreß des Verbandes für kulturelle Zusammenarbeit, der in diesen Tagen in Heidelberg und Frankfurt a. M. als Tagungsort bestimmt hat, wurde heute vormittag eröffnet. Staatspräsident Dr. Funk begrüßte im Namen der badiischen Regierung und Senator Graf Jech als Vertreter der deutschen Regierung die Delegierten und Gäste. Prof. Mendelssohn-Bartholdy umschrieb in seinem einleitenden Vortrag Sinn und Bedeutung des Themas: „Die Geschichte im Bewußtsein der europäischen Völker“. Sodann sprach der englische Prof. Phillips über „Tradition und Fortschritt“. Am Nachmittag sprachen Prof. von Erdberg-Budapest über „Historisches Empfinden in Ungarn“ und Prof. Salet-Wien über „Historische Empfinden in Deutschland“. Geschichte als Lebensgrundlage eines Volkes. Der Abend wurde einigeteilt die Delegierten und Ehrengäste bei einem Bankett, zu dem die badiische Regierung eingeladen hatte.

Sif

Das Weib, das den Mord beging

Von Ned-Mallecewen.

(Copyright 1926 by Drei Masken Verlag AG., München)

Da ein Protest gegen diese Stimme überhaupt nicht möglich scheint, so steht die kleine Sif auf, erhält einen blauen Mantel, zu dem nur der Strich fehlt, um sie zu jener, mit Regelmäßigkeit als Gedruckt in sabäralischen Wirtshäusern anzutreffenden hübschen Madalena zu machen, wozu ihr blondes Haar und das schon mehrfach erwähnte süße Gesicht allerlei beitragen könnten.

Dann also wird man einen Gang entlang geführt. Und hier, wo eben aus den Teufeln in großen Kübeln das Abendessen geholt wird... hier also kann man sehen, welcher Art die Insassen dieses Hauses sind: alle tragen sie den blau und weiß gestreiften puritanischen Leinenkittel, alle sind es die gleichen müden, strengen, von Berufsarbeiten verärgerten, stumpfen Gesichter der „Confederation of good works“ in erster Linie sich der Besserung aufmerksamer Dinnen widmet.

Neugierig, späthliche Blicke bestaunen von allen Seiten die „Neue“, irgendwo im Halbdunkel des Ganges wird eine offenbar ihr aktende englische Jotagebüchse, der unterdrückte Gesichter folgt. Dann wird man in ein halbwegs lauberes Badezimmer geschoben, zum zweiten Male angesprochen von der Stimme des jüngsten Gerichts.

Da ein Vorschlag, sie allein zu lassen, lediglich zu einer dynamisch verstärkten Wiederholung dieser Aufforderung führt, so muß sie eben gehorchen; wird abgedraußt, frohtritt, als lägen vom Text bis zum Miumium sämtliche geologischen Schmutzschichten des Erdballes auf ihrem Leibe, muß es sich gefallen lassen, daß das Weib ihr Haar nach Ungeheuer durchwühlt, ihren Kopf hin und her dreht, und sie auf unbeschreibliche Weise begafft... ob, das ist eben das Fürchterliche an all diesen Prozeduren, daß sie viel zu stumpf gemordet ist, um auch nur protestieren zu können... „Zum Abendgottesdienst!“

Man findet sich in einem Raum, dessen eine Wand von einem riesigen Sternkreuzbanner, den Bildern vollbartbewehrter Priester dieser frommen Seite, von Tafeln mit puritanischen Sprüchen

bedeckt ist. Da ist eine Bank für die Wärterinnen, da ist der ganze Hinterraum angefüllt mit den Insassen des Hauses: vor der Holzgalerie die „Gebefferten“ mit ordentlich in den Schoß deponierten Händen und erlöschenden Augen und den von Schminke und Beladonna und Creme Patachen zerstörten Gesichtern, da ist weiter — je drei und drei Weiber zwischen zwei Besterinnen — das ganze Glend von Unflat und fürchterlicher Verwüstung aufgebaut, da ist endlich dicht vor dem noch leeren Kuit das Armünderbüchlein, wo man nun als Novizin dieses Hauses hincaset, beobachtet wird von hundert frechen Augenpaaren, froh ist, als die „Miß Mary“ genannte Aite von vorhin an dem Harmonium Platz nimmt und durch ihre Anwesenheit Ruhe schafft.

Dann beginnt das Harmonium die Melodie des Vorhires-Marsches zu dudeln, dann wird zu dieser Melodie „Paradies, sweet Paradise“ gesungen. Dann ist da an dem Fulte plöcklich ein älterer wohlgenährter Mann mit kirchlichem bartlosem Gesicht und vollen weißen Haaren erschienen, und dann beginnt, als es ein Ende hat mit Vorhires und süßem Paradies, dieser Mann seine Predigt.

Da diese Predigt in derjenigen Sprache gehalten wird, deren bekanntlich Gottvater sich selber bedient, da das Englisch der kleinen Sif nicht über das von den deutschen Schulen vermittelte Maß hinausgeht, so sind es ja nur Bruchstücke, die sie verstehen kann. Immerhin ist der Rede zu entnehmen, daß dieser Tag nun der erste Adventsonntag ist, daß die Umwelt sich anheide, Jesu Christi Geburt zu feiern; daß aber er, Ismael B. Hobson die ihm anvertraute Gemeinde ermahnen müsse, nicht zu viel sich mit Jesus Christus abzugeben. Jesus Christus sei vor zweitausend Jahren als Verbretter aus Kreuz ananekt, Jesus Christus habe durch seine Lehre von der Vergeltung den Sinn der Menschheit abelenkt von Gottes Geistes. Gottes Geistes sei, sich rein zu halten außen und innen, Gottes Geistes sei Menschheitsfortschritt, Besserung der Sünder durch Erziehung und Buße, Sitte und Belohnung... er, Ismael Hobson, fordere auf, für die schwärzesten Schafe seiner Gemeinde hier zu beten...

Ah, da man im Augenblick sich ja selbst als die schwärzeste Sünderin aus dieser lüßfertigen Versammlung vorfindet, so schlägt man die Hände vor das Gesicht. Aber dann folgt auf das oben erwähnte atufstige Signal zu Buße und Reue die optisch wahrnehmbare Ausführung, und da geschieht es, daß alle Anwesenden sich mit einem gewaltigen Ruck auf die Knie, die ihre Gesichter auf die Schenkel werfen, daß das ganze Lokal voll ist von ergriffenen, blau und weiß gestreiften Hintern. Da geschieht es denn, daß, wie bei allen Uebermüdeten, die Stimmung der kleinen Sif plöcklich um-

schlägt, und daß sie hinter ihren Händen ganz fürchterlich zu lauch beginnt.

Ah Gott, ein schreckliches kramphabtes Lauch ist es... kann noch immer nicht aufhören, als das Lokal sich schon leer über da ist es wieder, dieses schreckliche Weib von vorher, das sehr hart an den Armen laßt, sie aus dem Saal in ihre Zelle laßt, „Have you laughed?“

Ehe man antworten kann, flatschen ein paar entsehlige Daß feigen in das Gesicht der kleinen Sif... ob, harte, knochige Hände hat dieser alte Satan, daß rote Streifen zurückbleiben auf den Wangen... man wird, ehe man sich versieht, mit einem Bruchstoß auf die Pristhe geworfen, hört noch, wie die Türe suemortet und von außen abgeschlossen wird.

Welches Ereignis nicht hindert, daß man, obwohl doch bittere Tränen über das Gesicht laufen, kramphab weiterlacht und lachend vor Glend einschläft und damit diesen ersten Tag im Saal der „Confederation of good works“ beschließt.

Am nächsten Tage wird sie, wozu das von der Behörde mit Zug und Recht protegierte eben erwähnte Haus verpflichtet ist, zur Protokollierung ihrer Personalkon von dem Manager Ismael B. Hobson auf die Polizeiwache in der Calle da Rivadavia geführt.

Da sitzt sie, wobei Ismael B. Hobson übrigens von auffälliger Freundlichkeit ist, in dieser unbeschreiblich schmierigen Office ist kramphab und höchst gleichmäßig Zeuge, wie der Hetero Francos-Aquilar, der gestern beim Kartenspiel einen Kollegen erpöckelt hat, beim Verhör einen Mutanfall bekommt und durch Gummiknüppelstöße beruhigt wird, erzählt mit der denkbar größten Püübergeheißigkeit: Anita Thebater, als argentinische Staatsanwältin in Berlin geboren, Vater in Berlin gestorben, Beraterin kommen als Sekretärin des Militärattachés, des Obersten Miramon... Miramon? Miramon?

Sie, es ist zu bemerken, daß ihre schöne Geschichte an dieser Stelle sich unterbrochen wird, daß der dicke Mensch für ein paar Minuten in trend einer Zeit verschwindet, daß sie nach seinem Wiedertreten bemerkt, wobei man übrigens den Manager Hobson den Zutritt bereitwillig gestattet, höflich aber sehr energisch in die Tür genötigt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Das Attentat auf Petljura

Samuel Schwarzbart als Rächer der Judenpogrome

Am Dienstag begann vor dem Pariser Schwurgericht der Prozeß gegen den jüdischen Uhrmacher Schwarzbart, der im Jahre 1926 in Paris den früheren Kofakenhauptmann und ukrainischen Staatspräsidenten Petljura, auf offener Straße durch mehrere Revolverkugeln getötet hat, weil er ihn beschuldigte, der Anführer der blutigen Judenpogrome in der Ukraine in den Jahren 1919 und 1920 gewesen zu sein. Der Prozeß erregt außerordentliches Interesse. Aus allen Teilen der Welt sind Journalisten, besonders Vertreter jüdischer Blätter, eingetroffen. Eine Unmenge hervorragender politischer Persönlichkeiten sind als Zeugen geladen. Die gesamte Öffentlichkeit Frankreichs sieht seinem Ausgang mit Spannung entgegen.

Am 25. Mai vorigen Jahres gegen 2 1/2 Uhr nachmittags sprach an der Ecke des Boulevard St. Michel in Paris ein junger Mensch einen älteren Herrn an: „Sind Sie Petljura?“ „Ja, ich bin es.“ Im nächsten Augenblick trafen zwei hintereinander fünf Schüsse: „Dies für die Pogrome, Mörder!“ Der als Petljura bezeichnete fiel blutüberströmt zu Boden. Die herbeigekommenen Polizisten retteten den Attentäter mit Hilfe vor der Verhaftung. Als man ihn auf dem Revier den Tod seines Opfers erklärte, erklärte er kühl:

„Ich habe einen Mörder getötet!“

Der junge Mann war der etwa 30jährige Uhrmacher Samuel Schwarzbart. Wer war Petljura?

Man verleihe sich zurück in die Jahre 1919 bis 1920. Rußland zerfiel sich in Bürgerkrieg. In Moskau sitzt die Sowjetregierung, im Osten und Süden bedrängt von weißen Truppen. In der Ukraine regiert, unterstützt von dem deutsch-österreichischen Heere, Semann Skoropadski. Im Dezember 1918 tritt an seine Stelle Simon Petljura. Sohn eines Kaufmanns aus Poltawa, seines Zeichens Buchhalter, wird er im Jahre 1917, nach der Oktoberrevolution, Mitorganisator der ukrainischen Armee und wird darauf Oberbefehlshaber der gesamten Wehrmacht der Ukraine. Als Heilmann steht er nach Skoropadskis Sturz an der Spitze des Direktoriums. Sein Kampf gegen die Bolschewiki, so, wie sein gemeinamer Feldzug mit den Polen gegen die Sowjetmacht, endet mit einer Niederlage — er emigriert im Jahre 1920 nach Paris und findet sieben Jahre später seinen Tod durch die Kugeln des jüdischen Uhrmachers Schwarzbart.

Wer war aber Schwarzbart? Kind armer Leute, geboren in dem kleinen Städtchen Balta des Chersonischen Gouvernements, kam er als Knabe zu einem Uhrmacher in die Lehre. Als Zwanzigjähriger ging er nach Frankreich, nahm hier freiwillig am Weltkrieg teil und lehrte nach seiner Verwundung im Jahre 1917 in seiner Heimat zurück. Hier wurde er Augenzeuge von unaussprechlicher Angeberei — von Judenpogromen, wie sie selbst das russische Rußland nicht gekannt hatte. Allein Augenzeuge? Nein — auch fünfzehn Mitlieder seiner Familie wurden von Petljuras Soldateska hingerichtet — Männer und Frauen, alt und jung. Also war er Rächer seiner Angehörigen? Nein:

Das Blut der 60 000 Opfer der Judenpogrome von 1918 bis 1920 schrie nach Rache.

Schwarzbart erhörte die Schreie der Hingekommenen Schwaneren, der aufgeschrien Säuglinge, der geflochtenen Kinder, Jünglinge und Greise, der verzweifelten Mütter und tötet Petljura, den er für dieses unschuldig vergossene Blut, für die abgeschüttelten Ohren, Nasen, für die verstümmelten Leiber verantwortlich machte.

War aber Petljura für diese Judenpogrome verantwortlich? Sollte er es nicht sein? War er nicht damals Diktator der Ukraine? Sollte er nicht die oberste Gewalt über die Pogrommacht? Und waren es nicht seine Soldaten, seine Rotarmisten, die unter Führung seiner Atamanen die Judenquartiere umwandelten, sie von der christlichen Bevölkerung abschlossen und die

abnungslosen Juden niedermetzelten? Ist etwa je einer dieser Judenmörder zur Rechenschaft gezogen und ist nicht etwa mehr als einer seiner Pogromatamanen bestraft worden?

Das war es, was in der Seele Schwarzbarts wie glühendes Eisen brannte, als er im Jahre 1920 von den blutigen Gelpenstern seiner gemeuchelten Angehörigen und hingemordeten Brüder im Blute, seinem Heimatlande zum zweiten Male den Rücken lehnte und nach Paris zurückging. Das durch Petljuras Soldateska vergossene Blut ging als blutige Saat im Innern Schwarzbarts auf.

Er fand keine Ruhe. O, jetzt wußte er, wie gemordet worden war. Jetzt waren bereits Bände von Material über die Judenpogrome in der Ukraine gesammelt. 1236 Pogrome hatten in 530 Orten stattgefunden und 493 davon fielen Petljuras Armee direkt zur Last.

Und die anderen? Ja, hätte die Bevölkerung je gewagt, an den Pogromen teilzunehmen, wenn sie nicht gewußt, daß sie von der Obrigkeit nicht allein geschützt, sondern sogar erwünscht sind. 31 000 Juden, Männer, Frauen, Greise, Säuglinge waren ums Leben gekommen, andere 29 000 waren fürs Leben verstümmelt und in Hunderttausenden haust bis zum Ende ihres Lebens der Schrecken. Und hatte Petljura sich nicht geweigert, eine Abordnung von Juden zu empfangen, als sie ihn anflehen wollten, dem Pogrom in Schmitz Einhalt zu tun? Er befand sich damals in den Bahnhallen der Stadt. Er wollte aber die Pogrome: seine angeschlagene Soldateska bedurfte eines Blutablassers. Innerhalb dreier Tage wurden in Schmitz 317 Juden getötet, in Protuloff innerhalb dreier Stunden 1500 . . .

Das war Petljura! Und nun lebte er als Emigrant in Paris. Ein angelehener Mann! Ein Volkstäter! Ein Rächer! Er, der Hater der Juden! Straßlos? Kein internationales Tribunal sieht ihn zur Rechenschaft. . . Anfang 1926 besorgte sich Schwarzbart einen Revolver. Auch das Bild Petljuras. Er stellte fest, daß sein Feind in einem kleinen Restaurant in der Nähe des Boulevard St. Michel am Mittag ließe. Er vernachlässigte seine Arbeit als Uhrmacher — acht Tage lang beobachtete er Tag für Tag Petljura. Mehr als einmal war er hart dabei ihn niederzuschließen; er fürchtete aber, seinen Frau und Kind zu treffen, die sich in seiner Begleitung befanden. Am 25. Mai hatte Petljura allein das Restaurant betreten. Schwarzbart schickte seiner Frau eine Robberpostkarte mit der Nachricht, daß er in wenigen Minuten Petljura töten würde. Um 2 1/2 Uhr trafen die Schüsse. Nun war er innerlich befreit. Der Hater seiner Brüder hatte seine Strafe.

Ja, und nun steht Schwarzbart vor seinen Richtern, Pariser Geschworenen. Petljuras Freunde, seine ehemaligen Minister, Generäle und Kofakenatamanen wollen den Nachweis führen, daß Petljura ohnmächtig gewesen sei, dem Haß des ukrainischen Volkes gegen die bolschewistischen Feinde Einhalt zu tun. Nicht seine Soldateska, das ukrainische Volk habe gemordet — eine Melodie, die man noch vom zaristischen Rußland her kennt.

Das Komitee zur Verteidigung Schwarzbarts hat aber ein unabweisbares Material zusammengetragen.

Petljuras Blutschuld steht fest.

Die französische Liga für Menschenrechte hat sich des Falles Schwarzbart ganz besonders angenommen: Romain Rolland, Victor Marguerite, Charles Gide, Prof. Aulard, Charles Richet und andere mehr haben ihrem Unwille gegen Petljuras Mordtat und ihrer Sympathie für Schwarzbart in treffenden Worten Ausdruck verliehen. Die französischen Geschworenen werden den wahren Schuldigen zu brandmarken wissen.

Als vor einigen Jahren ein junger Armenier in Berlin den Hater des armenischen Volkes, Talaat-Pascha, erschoss, sprachen ihn Berliner Geschworene frei. Auch er war Augenzeuge der Ermordung seiner Angehörigen; auch in ihm brannte die Erinnerung an die Abhachtung schuldloser seiner Volksgenossen. Konnte er da verurteilt werden?

Der Jude Schwarzbart wird in Frankreich nicht weniger gerechte Richter finden als der armenische Sünder in Berlin.

Senkung der Lohnsteuer

Von Paul Herz

Seit dem 1. Januar 1926 sind die Steuerföhe der Lohnsteuer nicht mehr verändert worden. Damals ist unter dem Druck der Sozialdemokratie das steuerfreie Existenzminimum für einen ledigen Steuerpflichtigen auf 100 M monatlich, für einen verheirateten mit einem Kind auf 120, mit zwei Kindern auf 140, mit drei Kindern auf 180, mit vier Kindern auf 240 und für jedes weitere Kind auf 80 M mehr festgesetzt worden.

Diese Regelung bedeutete, daß weite Schichten der gering besahlten Arbeiter und Angestellten steuerfrei wurden. Inzwischen aber sind als Folge der Teuerung die Nominallöhne gestiegen. Viele Arbeiter und Angestellte, die im Januar 1926 steuerfrei waren, sind dadurch steuerpflichtig geworden. Für die übrigen Lohn- und Gehaltsempfänger bedeuteten die steigenden Nominallöhne, obwohl sie teilweise sinkende Reallohne waren, absolut und relativ höhere Lohnsteuerbelastung. Das ist an Hand der Reichsstatistik über die Tariflöhne eindeutig zu beweisen. In der chemischen Industrie z. B. stieg die Steuerleistung eines gelernten Arbeiters (verheiratet mit 2 Kindern) von 0,70 M die Woche auf 1,05 M, also von 1,8 Prozent des Lohnes auf 2,4 Prozent. Der ungelernete Arbeiter, der im Januar 1926 steuerfrei war, hatte im September 1927 0,35 M Steuer gleich 1 Prozent seines Lohnes zu entrichten. Bei den Buchdruckern stieg die Belastung von 1,20 M auf 1,50 M, also von 2,7 auf 3,2 Prozent.

Mit dieser Entwicklung hat der Gesetzgeber gerechnet. Es liegt im Wesen der Lohnsteuer, daß steigende Löhne eine steigende Belastung zur Folge haben. Gleichwohl blieb der Ertrag der Lohnsteuer im Jahre 1926 hinter dem Ertrag des Vorjahres zurück, und zwar in einem stärkeren Ausmaß, als dies durch die Erhöhung des Existenzminimums bedingt war. Die entscheidende Ursache hierfür war die umfangreiche Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit. Mit der Besserung des Arbeitsmarktes im Frühjahr 1927 trat automatisch eine von Monat zu Monat stärkere Steigerung des Lohnsteuereinkommens ein. Der Bruttoertrag der Lohnsteuer (das ist die ausgesetzene Einnahme zuzüglich der Erstattungen) betrug: April 102,4, Mai 105,8, Juni 109,6, Juli 114,9, August 111,6, September 115,2 Millionen. Insgesamt sind in diesen sechs Monaten 659,5 Millionen aufgebracht worden. Der Nettoertrag der Lohnsteuer betrug in der gleichen Zeit 640,8 Millionen.

Durch das Reichsgesetz vom 3. September 1925 über die Beschränkung der Einnahmen aus der Lohnsteuer wurde bestimmt, daß eine weitere Ermäßigung der Steuer vorzunehmen ist, wenn das Einkommen in einem halben Jahre 600 Millionen überschreitet. Für die Bedeutung dieses einstimmig angenommenen Gesetzes ist seine Vorgeschichte bezeichnend. Die Sozialdemokratie verlangte im Sommer 1925 eine sofortige Ermäßigung der Lohnsteuer. Reichsregierung und bürgerliche Parteien aber lehnten das ab, weil sie davon einen starken Ausfall für die Reichskasse befürchteten. Unter dem Druck der sozialdemokratischen Forderung aber erklärte die Reichsregierung, die Lohnsteuer solle nur einen Ertrag von 1200 Millionen jährlich bringen. Diese von der Regierung suggestedene Beschränkung der Einnahmen aus der Lohnsteuer auf 1200 Mill. Mark wurde dann durch einen Gelebenswurf festgesetzt.

Diese Voraussetzungen des Gesetzes sind durch das Einkommen in den Monaten April bis September ds. Js. erfüllt. Das Einkommen in diesem Halbjahre hat statt 600 rund 660 Millionen betragen. Von dem Mehrertrag von 60 Millionen entfallen auf die letzten drei Monate 42, auf die ersten drei nur 18 Millionen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die nächsten Monate einen noch größeren Mehrertrag bringen werden. Aus diesem Grunde muß das gesetzliche Versprechen, das den Lohnsteuerpflichtigen im Jahre 1925 einstimmig gegeben wurde, jetzt eingelöst werden. Dieser Wunsch dient der Gesetzesentwurf der sozialdemokratischen Reichs-

Unsere Zigaretten frisch zu erhalten.



ist schon lange unsere Haupt Sorge, denn wir wissen, wieviel an Wohlgeschmack und Aroma die Zigaretten in gewöhnlichen Pappkartons schon nach wenigen Wochen verlieren. Unsere Aluminium-Goldfolie-Packung bietet die Gewähr, daß die Zigaretten wirklich frisch in die Hände des Rauchers gelangen, da der allseitige Metall-Belag jegliches Austrocknen der Tabake verhindert. Sie ist trotz dieses eminenten Vorteils anderen Packungen gegenüber nicht teurer als ein gewöhnlicher Pappkarton. Wir liefern, so verpackt, unsere drei Marken:

SCHWARZ-WEISS 4 Pfg.
 AUSLESE 5 Pfg.
 JUWEL 6 Pfg.



Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Sand Amt Rehl: Samstag, 22. Oktober, abends 8 Uhr, im ...
Wittstatt: Sonntag, 23. Oktober, vorm. 10 Uhr, Mitglieder...

Sonntag, den 23. Oktober 1927
folgende Gemeindevertreter-Konferenzen (Gruppen-Konferenzen) statt mit folgender Tagesordnung: Gemeindepolitische...

Wittstatt, Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, im ...
Wittstatt, Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, im ...

Wittstatt, Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, im ...
Wittstatt, Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, im ...

Wittstatt, Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, im ...
Wittstatt, Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, im ...

Kuppenheim, Affenheim, Sandweier, Rotenfels, Niederbühl, ...
Dorf: mittags 2 Uhr in der „Linde“ in Kuppenheim. Ref.: Gemein...

Sonntag, den 30. Oktober 1927
Hiesigen, Salsfeld, Gölshausen, Mühlbach, Kuit: nachmittags...

Philippshaus, Wiesental, Kierlach, Oberhausen, Rheinsheim, ...
Suttenheim: mittags 2 Uhr, im „Weißen Tor“ in Philippshaus.

Gengenbach, Elgersweier, Bergshausen, Zell a. S. Diese Konfere...

Sonntag, den 6. November, vorm. 10 Uhr
findet in der Festhalle in Ettlingen eine Kreisversammlung...

Tagesordnung:
1. Die Agitation im Bezirk Mittelbaden. Ref. Gen. Trinks.

Die Ortsvereine werden ersucht, diese Konferenz möglichst zahlr...

Aus der Stadt Durlach
Silberne Hochzeit. Diese Woche beging das Ehepaar Grösch...

Aus der Stadtratsitzung vom 19. Oktober
Die Berufsarbeiten für die Rückfahnde des Rathauses wird...

lein wird, wird eine Ehrengabe bewilligt. — Am Sonntag, den 30. ...
ds. Mts. findet auf dem Kriegerfriedhof hier zu Ehren der im ...

Table with 4 columns: City, 19. October, 20. October, and a final column. Rows include Amsterdam, Italien, London, Newyork, Paris, Prag, Spanien, Stockholm, Wien.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 22. Oktober bis 1. November 1927 Am Landes- ...
theater: Samstag, 22. Okt., 6 U. Th.-Gem. 901-1000. Neueinfu...

Operndirektor: Georg Schöpflin o. Preussische Dramenleitung. ...
Schauspieler: Georg Schöpflin o. Preussische Dramenleitung. ...

Advertisement for HANSA clothing store. Includes image of a man in a coat, text 'Konfektionshaus HANSA', 'Kaiserstr. 50 Inh. L. Wolf Ecke Adlerstr.', 'Herren- u. Knaben-Bekleidung', and price lists for various items like Winter-Überster, Maren-go-Paletots, etc.

Advertisement for SCHUHE (shoes) and other goods. Includes text 'verkauft wir zur Zeit infolge unseres Ausverkaufs', 'BILLIG', 'VORTEILE', 'Aufmerksamkeit', 'BERTOLDE', 'Kaiserstr. 108', 'Schlaf-Chaiselongue', and 'Hustosil'.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 21. Oktober.

Geschichtskalender

21. Oktober, 1881 Rechtslehrer Joh. Blumhölzl. — 1894 Soc. Parteitag Frankfurt a. M. — 1918 Defterr. Nationalversammlung beschließt Unabhängigkeit Deutsch-Österreichs. — 1921 Genfer Entschd. Teilung Oberschlesiens. — 1923 Separatisten-Putsch im Rheinland. — 1923 Österreichische Nationalwahl.

Zur Erhöhung der Straßenbahntarife

Ein Parteigenosse, der sich zu den sogenannten Kurzfahrern rechnet, schreibt uns: Ich möchte der sozialdemokratischen Bürgerauschussfraktion danken, daß sie entscheidend für die 2 Teilstreckentarife und die halben Fahrpreise in der Büroauschussfraktion vom 18. Oktober eingetreten ist. Es gibt doch auch viele Parteigenossen, die ihr Tätigkeitsgebiet in der Stadt haben, ferner viele Arbeiter, welche zu allen möglichen Veranstaltungen, in den Friedhöfen, in das Volkshaus, in die Festhalle und den Stadtgarten usw. fahren müssen. Sie haben alle die jetzige zeitliche Aufschaffung der 2 Teilstreckentarife bedauert und sind dann — gefaßt —

Die nächsten Wochen schon dürfen zeigen, daß die Taktik unserer Bürgerauschussfraktion die richtige war, es fahren die Zweifeltakt wieder!

Und gar erst die halben Fahrpreise? Von diesem Prinzip, den Wählerbündeln größere Ausgaben zu erleichtern, muß doch eine Arbeiterpartei in erster Linie ausgehen. Es ist an sich belagenswert, daß fast 2 M. (1.80 M.) für die 5 Teilstreckentarife bezahlt werden müssen, denn rasch ist ein solches Geld (speziell bei Familienbenützung) abgefahren. — Überall wird der Verkehr verbilligt, mit hin müssen wir jedoch, bei unumgänglichen Preis-erhöhungen soziale Maßnahmen zu machen.

Parteierversammlung des Bezirks Weststadt

Die Versammlung hatte einen verhältnismäßig guten Besuch aufzuweisen. Gen. Stadtrat Jung sprach über das Thema: „Wiener Gemeindepolitik unter Berücksichtigung der hiesigen Gemeindepolitik“ in ausführlicher Weise. Zunächst behandelte Gen. Jung die Zusammenfassung der Wiener Parlamente im allgemeinen. Er kam dann auf das Resort der Wiener Straßenbahn zu sprechen und besprach dabei die Verhältnisse der hiesigen Straßenbahn. Zur Erläuterung seines Standpunktes bediente sich Gen. Jung persönlicher Anschauungen, indem er alle in letzter Zeit eingetretenen Preissteigerungen unter die Lupe nahm und seiner Vermutung Ausdruck gab, daß man durch sein Wort des Protokolls hörte, aber als der Tarif der Straßenbahn erhöht werden sollte, reagiert es Proteste in Straßen. Und wahrscheinlich nur deshalb, weil es ein kommunalpolitischer Betrieb ist. Aus privaten Händen könnte man sicher noch Schlimmeres erleben. Im weiteren gab der Referent noch ein Bild über das Wohnverhältnis der Straßenbahner, welches nicht gerade rosig war. Das war eine solche Politik untererleits mitmachen müssen, ist ein Faktor der von unseren Wählern am ehesten abge-schafft werden kann. Auch den Wohnungsbau untersog Gen. Jung einer Kritik unter Anlehnung an dieselbe Frage der Stadt Wien. Hier ist am besten zu sehen, was man bei reiner sozialistischer Gemeindepolitik erreichen kann. Gen. Jung wendete sich der Vorlage betreffs Kindererholungsmaßnahmen an, das er eine leistungsfähige Einrichtung nannte. Man sollte aber das Sozium bei der Wurzel anfassen und die Gefunderhaltung der Kinder als oberstes Ziel betrachten, dem Arbeiter auskömmliche Löhne zahlen und ihm Wohn-gelegenheit zu schaffen, was die Krankheitskeime nicht in verbezerender Weise sich ausbreiten können.

Die Versammlung zeigte sich durch regen Beifall dem Referenten dankbar. Gen. Stadträtin Müller ergänzte die Ausführungen des Gen. Jung. Auch war die nachfolgende Diskussion eine rege, und kam diese Versammlung als ein Gewinn gebucht werden. Im Schlußwort ergab Gen. Jung auf geäußerte Wünsche des näheren ein. Im zweiten Teil der Versammlung sprach man sich über die Agitation für Partei und Presse aus. Hier zeigte sich, daß die alten Methoden die besten sind. Mit einem kräftigen Appell an die Mitglieder konnte gegen 11 Uhr die Versammlung geschlossen werden.

Zur Werbewoche des Arbeiter-Schachklubs

Was ist Schach?

Schach! Ein Wort von geheimnisvollem Klang für die meisten Arbeiter. Vieles hat man dem Namen nach bekannt. Schach, ein Spiel der herrschenden Klasse.

Ein Spiel? Nein, mehr! Das idealste Mittel, den Arbeiter zu logischem, konzentriertem Denken zu erziehen. Darin liegt auch der Grund, daß die herrschende Klasse das Schachspiel als ihr Privileg betrachtet. Denn von jeder ist es diese verstanden, alles, was aus logischem Denken anregen konnte, von der Arbeiterklasse fern zu halten.

Aber worbei sind diese Zeiten! Es ist eine Freude geschehen worden in dieses Vorrecht. Es gibt eine Organisation, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Schachspiel zum Allgemeingut der Arbeiter zu machen. Es ist der Deutsche Arbeiter-Schachklub. Mit mehr als 400 Ortsgruppen und über 12 000 Mitgliedern ist er eine beachtenswerte Organisation. Auch in unserem Bezirk bestehen Ortsgruppen, die dieses schöne Spiel unter Gleichgesinnten pflegen und fördern.

Arbeiter, spielt Schach und lernt logisch denken!

Das Lokal des Arbeiter-Schachklubs Karlsruhe befindet sich im Volkshaus, Schützenstraße 16, woselbst Anmeldungen entgegen-genommen werden können.

Zufendung unbestellter Waren

Wie uns die Handelskammer Karlsruhe mitteilt, hat die Zufendung unbestellter Waren in letzter Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß der Einzelhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelsstaats, der kürzlich in Karlsruhe tagte, sich veranlaßt sah, folgende Entschliessung zu fassen:

„Die Betriebsart durch unbestellte Sendungen ist aufgebaut auf der Rechtskenntnis und der geschäftlichen Anerkennung der Empfänger. Der Empfänger wird durch die aufdringliche Form des Angebotes, die wiederholten Mahnungen und durch An-drohung gerichtlichen Vorgehens zu Zahlungen gedrängt, zu denen er rechtlich nicht verpflichtet ist. Auch wird er gezwungen, infolge-mit, als ihm die Kaufgelegenheit als besonders günstig angetrieben wird, während er tatsächlich die hohen Postkosten und Ausfälle, die mit dieser Betriebsart verbunden sind und die selbstverständlich in den Warenpreis eingerechnet werden, mitbezahlen muß. In dieser Ausbeutung der Rechtskenntnis und Geschäftsun-erfahrenheit der Empfänger erblickt der Einzelhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelsstaates eine unlautere Machens-chaft, die den guten Sitten im kaufmännischen Verkehr wider-streitet.“

Zur Aufklärung über die Rechtslage bemerkt die Handels-kammer Karlsruhe, daß der Empfänger von Sendungen unbestellter Waren nicht verpflichtet ist, falls er nicht mit dem Zufender sonst in Geschäftsverbindung steht, diese Waren abzunehmen oder zu be-zahlen. Er wird gut daran tun, den Zufender aufzufordern, die Waren binnen einer bestimmten Zeit bei ihm abzuholen, widrigen-falls er den Verzins der Verbindlichkeiten auf das Eigentum der Ware annehme. Auch ist die Handelskammer bereit, sofern ihr die Namen der Firmen mitgeteilt werden, die ohne Bestellung Waren zuführen, je nach der Sachlage durch die zuständige Handelskammer auf diese Firmen einzuwirken.

Der Graberbezug in Elsfah-Lothringen an Allerheiligen

Wie bereits gemeldet, ist auch in diesem Jahre eine Ein-reise nach Elsfah und Lothringen zum Graberbezug an Aller-heiligen in Aussicht genommen. Nach einer Mitteilung des ba-bischen Verkehrsverbandes soll von den Grenz-überwachungsstellen auch diesmal wieder ein Ausnahmefest-verkehr auf vier Tage zu einer Befruchtungsgebühr von 2.50 M. ausgestellt werden. Nähere Anordnungen werden noch von der französischen Regierung im Einvernehmen mit den maß-gebenden Regierungsstellen getroffen. Voraussetzung für den Graberbezug und die Einreise nach Elsfah und Lothringen ist, daß der Einreisende auch wirklich Angehöriger aus diesen Friedhöfen liegen hat. Es muß deshalb jeder Einreisende von seinem Bürgermeisteramt eine Bescheinigung vorlegen.

(1) Arbeiterjubiläum. Der im Reichsbahnverbesserungswert Karlsruhe beschäftigte Lagerarbeiter Johann Kunzauer von Walsch kam auf eine ununterbrochene 40-jährige Dienstzeit zurück. Aus diesem Anlaß haben ihm am 19. d. M. seine Arbeitskollegen sowie die Werkleitung eine besondere Ehrung ausgeteilt. Seine Kollegen überreichten dem Jubilar, der im 63. Lebensjahre steht, ein feines Festgeschenk. Von der Verwaltung wurde ihm ein größerer Geldbetrag angedacht. Ge-werkschaftlich ist der Jubilar im „Einheitsverband“ organisiert. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht viele Jahre in voller Ge-sundheit im Dienste der Reichsbahn zu stehen.

Gespött des Jüdischen Theaters im Landestheater. Die geistige Aufführung des „Dobut“ von Anssi gestaltete sich zu einem fünfsterhigen Erlebnis ersten Ranges. Das Daus war nahezu aus-verkauft. Wir kommen auf das Werk und seine Aufführung noch zurück und empfehlen die heutige Vorstellung des „Golem“ allen Kunstfreunden.

(2) Hausmeister-Vereinigung der Volks- und Mittelschulen. Am Samstag, 15. Okt., hielt die Hausmeistervereinigung der Volks- und Mittelschulen im feierlich geschmückten Saale des Darm-städter Hofes eine Familienfeier ab zu Ehren ihrer zwei Kollegen Gutmann und Billing, die ihr 25-jähriges Dienst-jubiläum begehen. Der Vorsitzende Hausmeister Schulz richtete an sämtliche Anwesenden einen herzlichen Willkommensgruß; be-sonders begrüßte der Vorsitzende die Herren Direktor Ott (Goethe-schule), Schulrat Bahmann und Herrn Stadtschreiber Hauptl (Stadtschulamt) und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Herr Direktor Ott richtete herzliche Dankesworte an den Vorsitzenden für die freundliche Einladung und schärferte die Verdienste der Haus-meister und sprach sehr lobende Worte an sämtliche Anwesenden. Beim Programm wirkten Herr Hauptlehrer Krüger mit, welcher sämt-liche Anwesenden mit seinem vortrefflichen Spiel zur Laute und seinem Gesang erheiterte. Herr Dörfel jun. und Herr Schaub spielten mit Klavier und Violine sehr hübsch. Die beiden Jubila-re wurden von dem Vorsitzenden geehrt und Beiden ein schönes Geschenk überreicht. Kollege Jost mit Gemahlin konnten am gleichen Tage ihr silbernes Ehejubiläum begehen. Der Vorsitzende überreichte auch diesen ein schönes Geschenk. Die Jubilare dankten den Kollegen herzlich für die schönen Geschenke. Frau Eber-hardt sang auch sehr hübsch und so konnte sich das Programm abet abwickeln und sämtliche Anwesenden konnten nach Schluß mit voller Befriedigung nach Hause gehen.

Badisches Landestheater, Samstag, 22. Oktober, in voll-ständiger Neueinstudierung „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von Friedrich Smetana. Das Werk ist einstudiert von Generalmusikdirektor Josef Krüger als mustergültigen und Ober-regisseur Otto Kraus als herrlichen Leiter. Die Dekorationen, welche in ihren hellen Farben das romantische Dalmatische betonen sollen, sind nach Entwürfen von Lorstin Döhl in den Werkstätten des Landestheaters hergestellt, ebenso die Kostüme nach Entwürfen von Margarete Schellertner. Für die technischen Einrichtungen sorgte Rudolf Müller. Sonntag, 23. Oktober, findet die zweite Nachmittagsvorstellung statt mit einer Aufführung von Ruders komischer Oper „Fra Diavolo“ in der Neueinstudierung von Ober-regisseur Otto Kraus und Kapellmeister Rudolf Schwarz.

Veranstaltungen

Gesangverein „Thyrosophia“. „San're Wochen, frohe Feste“, das ist von jeder die Devise der Thyrosophier gewesen, ausgehend von der Zeit, daß die Menschen von der Arbeit allein nicht leben können, sondern von Zeit zu Zeit etwas fürs Gemüt haben müssen. Das die Buch-drucker feste zu feiern verstehen, haben sie schon öfter bewiesen. Auch der auf kommenden Samstag festlegte „Dante Abend“ verpricht nach dem reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm ein Ereignis zu werden. Es befinden sich darauf Künstlerinnen wie Frau Müller, Herr Grotzer, Döhrer, Leberer, ein Künstlerpaar aus Stuttgart, und der Musikverein. Sie alle werden ihr Bestes bieten, um den Gästen angenehme Stunden zu verschaffen. Der Chor des Vereins hat sämtlichelieder auf den „Dante Abend“ eingeladen und wird unter der leitenden Leitung seines Dirigenten, Gelangsbildungsleiter Kurt Ser-doß, ebenfalls Vortragsleistungen bieten. Für jene, die kürzere, mehrere Stunden freier haben zu müssen, ist im Saale vorgesehen, während auf der oberen Galerie alle Platz finden, die sich vor Kasse fürchten. Nicht unerwähnt darf die neubereitete Festhalle bleiben. Alles in allem genügend Gründe zum Besuche dieses „Dante Abends“.

Die Wandtischgesellschaft „Macurano“ wird am Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Apollo-Saal, Marienstr. 16, anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens, erstmalig unter Leitung ihres neuen Dirigenten, Herrn Walter Baumgarten, ein festliches Programm abgeben. In der Zahl der Mitglieder, sowie in moderner Ausstattung und Leistungs-fähigkeit an erster Stelle steht, bringt Werke von Volodine, Keler, Satari, Metano u. a. zu Gehör. Die bekannteste Theaterabteilung wird mit einem ersten und einem zweiten Bild zur Unterhaltung beitragen, außerdem wurde der Singsong „Borivart“ für mehrere Darstel-lungen gewonnen. Trotz des überaus reichhaltigen Programms beträgt der Eintrittspreis nur 20 Pf. Es wäre zu wünschen, daß das Betreten des Vereins, gute Musik ins Volk zu bringen, durch ein ausverkauftes Haus belohnt würde. Dem Kongreß schließt sich ein Ball unter Leitung des Tanzlehrers Herrn Röss an. Vorverkauf übernimmt das Musikhaus Schalle, Kaiserstraße.

Merkanisches Nationalorchester. Samstag, den 22. Oktober, wird in der Karlsruher Festhalle (Theater) abends 8 Uhr, die aus vier 20 Personen (Hörern und Sängern) bestehende Kapelle des merkanischen Prä-sidenten spielen, die unter Leitung ihres Dirigenten: Professor Juan R. Terribianca eine große Europareise macht. In der Absicht merkanische Musik auf typisch merkanischen Instrumenten darzustellen, wählte der be-deutende Orchesterleiter Instrumente wie: Salterio (ähnlich einer Gitarre), Marimba (erweitert Zehn ähnlich einer Orgel in tiefer Lage), Balo (spanische Gitarre) und die merkanische Bateria. Hierzu kommen die Begleitung eines Streichquartetts (Violine, Bratsche, Cello und Kontrabaß), wodurch eine Orchesterklasse von ganz eigenartiger und unvergleichlicher, welcher Zon-führung entsteht. Um dem Orchester auch nach außen einen typischen mer-kanischen Charakter zu verleihen, wurde als Solist die Nationaltracht der vornehmen Herrscher, das Charro (Weiter) gekleidet. Der vor-ziehendste Vertreter merkanischer Gefangnis- und Kunsthand werden eine wis-senschaftliche Abwechslung in das Programm bringen. So daß sich eine der interessantesten Konzertgesellschaften auf eine Gastspielreise begeben und es unterliegt keinem Zweifel, daß man dieser Künstlertruppe auch bei uns großes Interesse entgegenbringen wird, wie in anderen deutschen Kunst-hallen, denn die deutsche Zune der Herrschaft genießt einen Zuzugpunkt! — Die Konzertdirektion Kurt Reußler hat den Vorverkauf über-nommen.

Moderne

Herrenhüte

in sämtl. Modifarben zu Mk. 5.50, 6., 6.50 usw.

Sport- u. Arbeitsmützen

in reichster Auswahl zu billigen Preisen. 7455

Spazierstöcke, Schirme, Krawatten, Hosenträger

Pelzwaren-Ausverkauf, äußerst billig

Theodor Zenker, Kaiserstraße 61

gegenüber d. Hochschule

Schiffspielhäuser

Badische Schiffspiele. An den vielen Besuchern, die vor nicht allzulanger Zeit zusammenströmten, um den Film nach Selma Lagerlöfs Roman „Jerusalem“ zu sehen, wird es eine besondere Freude bereiten zu erfahren, daß jetzt auch der zweite schwebende Großfilm nach der gleichen Verfassern weitberühmten Roman „Gösta Berling“ im Konzentrate zur Ausführung gelangt. In fast allen großen Kulturprägen der Welt wurde jener wohl meistgelesene Roman überliefert. „Gösta Berling“ ist ein man könnte sagen — romantischer Abenteuerfilm, aber auch gleichzeitig ein Drama von Menschenschicksalen; eine Kombination, die ihn so fesselnd macht. Es entrollt sich eine Reihe der reizvollsten Bilder, in denen es nur so von originellen und doch großer Charakteren aus dem schwebischen Schloß- und Herrenhofleben zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wimmelt. Es sind dies die Kavaliere, die bei den großzügigen Festen jahrelang jahraus als ungenierte Parasiten lebten, Männer ohne Beruf und ohne verantwortliche Pflichten, arme Widwe, oder reine Abenteuer. Und die schwebische, überaus hübsche Kavaliere ist Gösta Berling, der dem Roman und dem Film den Namen gibt. Gösta Berling ist ursprünglich ein junger talentvoller Bauer in einem kleinen Wärdland, der sein Amt verlor und nun wegen seiner Schönheit, seiner Mitterteufel, seinen strahlenden Vornehmen und seiner Stärke verlobt, wie andere Kavaliere auf dem reichen Hof von Gösta lebt, wo sich die reiche Gönnerin entfaltet. „Gösta Berling“ wird von Carl Hanlon wiederbegeben; im Gerba Sundens-Studio als „Majorin Camellin“ lernen wir die größte schwebische Tragödie kennen. Aber auch andere beliebte Darsteller aus dem Jerusalem-Film, wie Mona Martenson und Jenny Hoffmann, leben wir in bedeutenden Rollen wieder. Der erste Teil des großen Doppelplans beginnt am Samstag den 22. Oktober. Der zweite Teil wird folgen. Die Badischen Schiffspiele geben Doppelfarben für beide Vorführungen zu ermäßigten Preisen aus und kann nur empfohlen werden, um dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Badische Schiffspiele, Herrenstraße 11. Der neue Doppelplan bringt einen deutschen Großfilm ersten Ranges. „Die große Liebe“ die Tragödie einer Frau, die der zeitvollen und zu Herzen gebendsten Erzählungen des Dichters Gottfried Keller aus dem Romanzyklus „Das Singspiel“ ist unter der Regie von Erich Kästner verfilmt worden. Für die Güte dieses Werkes spricht die Tatsache, daß dieses noch seiner ersten öffentlichen Aufführung nach mehr als 25 Jahren verkauft wurde, was durchaus ungewöhnlich und sehr selten ist. In Berlin wurde der Film in 70 Theatern mit den größten Erfolgen gezeigt. Zwei bekannte und äußerst beliebte Künstler sind Träger der Hauptrollen — Lee Barry, die charmante Künstlerin, die in diesem Film Gelegenheit, ihr ganzes Können zu zeigen. Die zweite Hälfte des Films ist sich darüber einig, daß Lee Barry sich in dieser Rolle nicht überlassen darf. Als ihr Gegenpartier entfaltet Harry Heberle den ganz lebensvollen Charme seines Wesens. In dem intriganten Waldemar, den Schloß von Stenhamns bildet ein Weltkrieger-Substitut, mit „Waldemar“ und „Prompeten“, ferner die neue Ufa-Produktion, ein interessantes Ereignis.

Ein neuer Mitstreiter in der Arbeiter-sportbewegung

Der Verein für Körperpflege Karlsruhe-Ort hat sich vor einigen Wochen entschlossen, aus dem bürgerlichen Lager auszutreten und sich dem Arbeiter-Turn- und Sportbund Deutschland anzuschließen. Der Verein hat sein neuangeordnetes, sondern er besteht seit November 1924. Wenn man bedenkt, daß in der Stadt außer dem Fußballklub Union und Arbeiter-Turnverein kein weiterer Arbeiter-Turnverein besteht, so ist dieser Schritt umso mehr zu bewerten. Ein Zeichen, daß es in der Stadt nun auch vorwärts geht. Die Körperpflege hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Zukunft zu wirken und sich zu betätigen im Sinne des Arbeiterportes. Das ist die Voraussetzung, wenn die neuen Verein ausgearbeitet werden kann. Der Verein hat sich dem Arbeiter-Turn- und Sportbund angeschlossen und wird sich bemühen, die Interessen der Arbeiter zu fördern. Wir richten deshalb an diejenigen, die am Arbeiter-Turnverein Interesse haben, die Bitte, sich dem Verein für Körperpflege anzuschließen. Das Lokal ist Karlsruher Straße 10, Gottesackerstraße. Es werden dort alle großen Spiele zum Training zur Verfügung. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und Freitags hat die Abende des Sportvereins in der Karlsruher Straße Nr. 10. Anmeldungen nimmt der Sekretär sowie der Vorsitzende entgegen. Wir gratulieren unserem neuen Mitstreiter und wünschen ihm einen recht guten Erfolg.

Reichsbanner

Schwarz-Rot-Gold

Jungbanner. Es dürfte den Jungkameraden wohl noch nicht allen bekannt sein, daß jeden Montag abends 8 Uhr in der Turnhalle der Adressen gegenüber der Gerichtshalle die Jungbanner stattfinden. Alle Jungkameraden, welche Interesse für Schachspiel haben, wollen sich am nächsten Montagabend in der oben genannten Turnhalle einfinden, da jetzt die einzelnen Abteilungen gebildet werden. Außerdem Anmeldung zur Propaganda-fahrt am 30. Oktober ds. Js. Nähere Mitteilung darüber erfolgt noch.

Briefkasten der Redaktion

H. R. und Genossen. Ihr scheint eine ganz falsche Vorstellung von einem Redaktionsbetrieb zu haben. Ihr meint wahrscheinlich, daß jeder Redaktionskollege seinem anderen Kollegen vor Drucklegung der Zeitung erzählt, was für Artikel, Notizen, Sinnvolle, was für Gerichtsfälle usw. er in der fälligen Zeitungsausgabe bringen wird und welche Mitarbeiter in Frage kommen. Eine derartige Vorstellung ist falsch, denn in einem größeren Redaktionsbetrieb ist die Arbeitsteilung ebenfalls vorhanden, jeder Redakteur bearbeitet den für sein Ressort bestimmten Stoff, seinen Kollegen davon in Kenntnis zu setzen, ist nicht seine Aufgabe. In seinen anderen Kollegen des großen und breiten darüber weiß er im allgemeinen erst dann, wenn die Zeitung für und fertig aus dem Druck geht. Ausnahmen gibt es nur bei hochwichtigen Angelegenheiten, zu welchen aber der von Euch angeführte Fall S. nicht gehört. Im übrigen: Warum habt Ihr denn, wo Ihr doch so genau den Sachverhalt gekannt, uns nicht informiert? In einem wird denn immer hinterher geschimpft? Wir freuen uns in einem das große Interesse, das Ihr Euerem Arbeitsfeld entgegenbringt, aber bitte dieses Interesse auch daran bezuhen, was es gilt, für die Partei über wichtige Dinge zu informieren. Dann wird allerdings zum Schimpfen nichts mehr übrig bleiben.

Dereinsanzeiger

Der 10. 4. Seite
10. 10. 1927 Seite
Vergangenen Sonntag haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufträge, aber werden auch Aufträge angenommen.

Karlsruhe
Arbeiter-Kadaverbund Solidarität. Samstag, 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr Freies am Kriegereidnahl zur 22. Jubiläumfeier, Sonntag, 23. Okt., mittags 2 Uhr, ebenfalls freies Ausfahrt nach Walsch (Wald). Die Vereinsleitung.

Naturfreunde. Sonntagsfeier in Moosbrunn, Abfahrt 6.30 Uhr.
Arbeiterparteilich Groß-Karlsruhe. Kommenden Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Gambirussalle“ Ausfahrt nach Walsch.

Vollschor Karlsruhe-West. Heute Freitag abend 8.30 Uhr Gesamtprobe des Frauen- und Männerchors. Sonntag, den 23. Okt., Mitwirkung beim Verband der Lebensmittel- und Geträumkarbeiter, nachmittags 3 Uhr im „Rühlen Kraus“. 7704 Der Vorstand.

D. u. i. a. G. Gewerkschaftskommission. Am Samstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im „Lamm“ Kartellkammer. Die Kartellkommission.

Einen Ausverkauf wegen Umbau, der für das laufende Geschäft von Karlsruhe und Umgebung große Vorteile bietet, veranstaltet die so bekannte Firma Verold & Co., Kaiserstraße 108, Walsch, ihre moderne Geschäftsführung; großer Umsatz, kleiner Aufwand verbunden mit 400 Geschäften in Deutschland, mit denen der Betrieb gemeinhaftig getätigt wird, lohnt es sich unbedingt, nur bei solcher Firma seinen Bedarf in Schuhen aller Art zu decken.

RESI Waldstraße Täglich **RESI** Waldstraße

METROPOLIS

Ein Film von Fritz Lang

Beginn der Vorstellungen: 2.30, 4.40, 6.50, 9.00 Uhr

SCHUHHAUS BADENIA

Kriegsstraße 72

Winter-Schuhwaren finden Sie in riesiger Auswahl zu den billigsten Preisen

Holzstiefel (Schnallen) in Fußstutter (Nummer 40b. 17) **4.95**

Holzstiefel (Schnür) ohne Futter, Spalt-u. Rindl. **3.50**

Sonntags- u. Werktagstiefel Größe 47 bis 48 stets vorrätig

Filzschür- u. Schnallentiefel mit Lederbesatz **10.50 7.90 6.95 4.75**

Kamelhaar-Umschlagschuhe mit fester Kappe und Fleck **4.20 3.20**

mit Filz- und Ledersohle **2.50**

Besichtigen Sie unsere 3 grossen Schaufenster!

Schuhhaus Badenia, Wilhelm Hacker, nur Kriegsstraße 72

Polzkauf - Vertrauenskauf

Lassen Sie sich nicht von Leihhändlern durch irreführende Angebote täuschen

Echte **Skunks**

Unsere grösste Spezialität

Leigener Großherstellung!

Unsere Auswahl von ca. 200 wertiger Skunks-Pelze u. vieler hundert Felle „Qualitätsware“ sagt alles!

Colliers . . . von Mk. 16.- an

Frauenkragen „ 75.- „

Ferner Skunksin / Skunks-Wahaby etc.

Frauenkragen von Mk. 28.- an

Nur Großkürschnere!

Wih. Zeumer

Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127.

St. Jakobs-Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.-

1297

von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand Hautliden, Flechten, Wolf Frostbeulen. **Nachahmungen zurückweisen.** In den Apotheken zu haben.

Konsumverein Durlach und Umgegend

eintragung, Genossenschaft mit beschr. Haftung

Schöne gelbe **Kartoffeln**

Mehrere Waggon **saure Mostäpfel**

Prima Mostbirnen

Schönes **Bilderfrout**

Alles auf unserem Lager, Weiherstraße 18, zu ankersten Tagespreisen zu haben.

Die Erwerbshöfen werden gebeten, die ihnen zugewiesenen Kartoffel in Walde abzuholen.

Zur Vorhand.

Mehgerei Knecht, Durlach

Kellerstr. 10 empfiehlt Kellerstr. 10

Prima Weizenmehl	1 Pfd. 1.10 „	bei 2 Pfd. 1.-
Prima Weizenmehl	1 „ 0.80 „	2 „ 0.75 „
Junges Anstellmehl	1 „ 0.60 „	2 „ 0.55 „
Waldfisch	1 „ 1.25 „	2 „ 1.20 „
Zwischenmehl	1 „ 0.45 „	1 „ 1.20 „
Salami	1 „ 0.60 „	1 „ 2.20 „
Salami	1 „ 0.50 „	1 „ 1.80 „
Braunauer	1 „ 0.30 „	1 „ 1.-
Bierwürst	1 „ 0.40 „	1 „ 1.60 „
Reiswürst	1 „ 0.40 „	1 „ 0.90 „
Wiener	1 „ 0.25 „	1 „ 0.80 „
Reiswürst	1 „ 0.30 „	1 „ 0.80 „
Bratwürst	1 „ 0.20 „	1 „ 0.20 „

Ettlinger Anzeigen.

Aufgrund des § 22 des Erbschaftengesetzes und § 4 ff. der Verfügungsverordnung hierzu soll ein Gemeindefugluch dahin erlassen werden, daß die Eigentümer der Grundstücke an der Wulgerstraße vom Anwesen Rutensteckenweg, Nr. 556/1 ab nebst bis einschließlich Grundstück Josef Haber, Nr. 549/4 die Kosten der Erhebung und Verbreitung der Wulgerstraße der Stadtgemeinde nach Maßgabe der allgem. Grundblatte über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Kosten der Straßenanlagen vom 14. Januar 1912 zu erstatten haben.

Ein Kostenantrag, die Höhe der betragspflichtigen Grundsteuern, welche die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen enthält, der Straßenplan und ein Abdruck der erwähnten allgem. Grundblatte liegen bis einschli. 5. November 1927 auf dem Rathaus - Ratsschreiberei - zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindefugluch sind bei Ausfertigungsbereit bis zum 11. November d. J. geltend zu machen.

Ettlingen, den 20. Oktober 1927.

Gemeindevorstand

Wochenend-Angebote

Freitag und Samstag

Das Wochenende bleibt nachweislich von dem weitaus größten Teil des Publikums für die Einkäufe reserviert. Aus dieser Erfahrung heraus begeben wir den Wünschen und Gewohnheiten unserer Kundschaft mit nachstehendem außergewöhnlichem Angebot:

- | | |
|---|--|
| Damen-Mäntel ohne Pelz, flott gearbeitet . . . von 12.75 an | Damen-Kleider aus Wolle, mod. Formen . . . von 9.75 an |
| Damen-Mäntel mit Pelz, fest gearbeitet . . . von 19.75 an | Tanz-Kleider in allen möglichen Arten . . . von 12.75 an |
- Sportblende** für Hemden u. Blusen 0.85 0.68 0.58
- Waschlant**, indanth. für Kleider in viel. Farb. 2.75
- Kleidersamt**, 70 cm, pr. Körperware, mod. Farb. 5.25
- Mantelstoffe**, in versch. Stoffarten. . . 8.50 5.50 3.75
- Kunstseidenes Jackenfutter**, hübsche Ausmusterung . . . 3.50 2.50 1.75
- Foné**, reine Wolle, groß. Farbsort. Meter 2.60 1.95
- Samthüte** in vielen Formen u. Farb. 6.50 4.75 2.75
- Filz-Capeline** in modernen Farben . . . 3.90
- Filz-Hüte**, schöne Formen . . . 7.50 5.50
- Kindermützen** mit Aufschlagrand . . . 3.50 2.25
- Taschentücher** für Damen, 1/2 Dtz. . . 0.58 0.38
- Taschentücher** für Herren, 1/2 Dtz. . . 1.65 1.15
- Damenhemd**, Achselschluß . . . 1.45
- Rockhose**, Batist . . . 7.50
- Schlafanzug**, Batist, für Damen. . . 9.75
- Nachthemd**, Klüppelspitze . . . 2.75
- Oberhemd** mit Krage, solide Qualität . . . 3.90
- Zell-Oberhemd** mit Krage, gute Qual. 3.75 7.90
- Kragen**, moderne Form, Mako, 4fach. Stück **0.60**
- Damen-Schlupphosen**, mit warmem Futter . 1.25
- Kinder-Schlupphosen**, gefüttert, Gr. 35 . . . 0.75
- Damen-Unterröcke** weiß, gestriekt. . . 1.25 0.95
- Damen-Westen**, reine Wolle, in viel. schönen Farben . . . Stück 7.90 5.75
- Damen-Pullover** mit Krage u. Gürtel, aparte Jacquardmuster . . . Stück 12.75 8.75
- Damenhandschuhe**, Waschlleder . . . Paar 3.75
- Damenhandschuhe**, mit Wildleder m. kunst. Halbtutti . . . Paar 1.45
- Damenstrümpfe**, echt Mako oder Seidenflor, Doppelsehle u. Hochferse, schwarz u. farbig, P. 1.25
- Damenstrümpfe**, Wolle plattiert, in schwarz und farbig . . . Paar 1.75
- Kamelhaarhausschuhe**, 36-42 . . . von 2.50 an
- Kinderstiefel** . . . 18-20 **2.50** 20-22 **2.95**
- Herren-Halbschuhe u. Stiefel** . . . von 7.90 an
- Damen-Schnür- u. Spangenschuhe** 4.90 6.75 8.75
- Leinen-Tischdecken**, reich bekrabelt von 3.50 an
- Prima Kapok**, beste Füllkraft . . . Pfund 1.95
- Etamin-Garnituren**, 3teilig . . . von 2.75 an
- Etamin-Halbstores** . . . von 0.95 an
- Schlafdecken**, einfarbig m. Rand. . . 3.95 1.75 88
- Schlafdecken**, Kamelhaar-Limita . . . 6.50 4.95 3.95
- Biber-Betttücher**, weiß und bunt . . . 4.95 3.75 1.85
- Kunst. Bindeband** in allen Farben . . . 6 4 4
- Obergarn**, Rolle, 1000 Mtr., 4fach. . . 48
- Klüppelspitzen** . . . Meter ab 8
- Wäsche-Stickerel** . . . Meter ab 12
- Seidenripskragen** in allen mod. Farben, St. 75
- Einkaufsbüchel**, kräft. Ware, 34x36 groß . . 1.50
- Einkaufsnetz**, Seide m. Etui, in schön. Farben 45
- 1 Posten mod. **Damen-Beuteltaschen** . . . 3.75
- Altenmappen**, kräft. Leder, 2 Schlösser, Schiene und Griff . . . 4.25
- Briefblock**, 100 Blatt . . . 85
- Taschenlampe**, komplett . . . 95
- 10 Schnellhefter** . . . 95
- Briefpapierpack**, 25 Bg., reidegel. Umschläge 75
- Fliederselle**, fein parfüm., im Celloph.-Beutel, 3St. 1.-
- Zahnbürste**, gute Qualität . . . 45 35
- Celluloidrand-Stellspiegel** . . . 1.10 90 50
- Cell.-Friseerkämme**, weiß . . . 70 50 30
- Weidensessel** . . . Stück 7.95 5.75
- Peddigrohressel** . . . 13.75 10.75
- Blumenkrippen**, Peddigrohr . . . 15.00 12.50
- Staubwischer**, komplett „Mop“ . . . 2.95

AUSSTELLUNGEN

in unserem Tapiserie . . . 1. Etage

Hause Spielwaren . . . 2. Etage

Scharlachberg im Lichthof

KNOPF

Sängerbund Vorwärts

18 90

Karlsruhe

Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes

1890 - 1927

Samstag, den 29. Oktober 1927

im großen Saal der Städtischen Festhalle

KONZERT

anlässlich der Feier des 37. Stiftungsfestes

Nach dem Konzert Festball

Anfang 8 Uhr Einlaß 7 Uhr Ende 2 Uhr

Mitwirkende: Fräulein Elise Neumann, Violinistin; Herr Josef Müller, Oboenist; Herr Dr. Heinz Knoll, Hornist; Herr Dr. Heinz Knoll, Dirigent Herr Josef Fuchs

Ballmusik: Harmonie-Kapelle, Leitung Herr Hugo Rudolph

Wahlleitung: Herr Tanzlehrer K. Stroh

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder sowie alle Gangesfreunde von Karlsruhe und Umgebung freundlichst ein.

Die Verwaltung.

Verkauf: **Obst:** Adolf Körner, „Zum Georg Friedrich“, Gte Georg-Friedrich- und Gerwigstraße; **Kettio**, „Zum Bernhardshof“, Durlacher Allee 29; **Hagenhaus** Adrele, Durlacher Tor. **Mittelschicht:** Volksbuchhandlung, Waldstraße 28; **Müllers** Edeon, Kaiserstraße; **Müllers** Friedrich Müller, Kaiserstraße. **Mittelschicht:** Preisvereinsgeschäft Jauer, Durlacher Straße 105; **Hagenhaus** Schaeffer, Adlerstraße 3. **Städt:** Hagenhaus Köpper, Kriegsstraße 3a; **Verinslot** „Zum Grünwald“, Müldorfer Straße 2; **Schubhaus** Schulte, Schützenstraße 55; **Wachter**, „Zur Deutschen Eiche“, Angarierstraße 60; **Hagenhaus** Köhn, Wilhelmstraße 78; **Wachter** und **Wachter**, Werderplatz 41. **Wachter:** Hagenhaus Köhnmann, Kaiser Allee; **Wachter**, „Zur Lärche“, Gte Garten- und Döhlstraße. **Wahlburg:** Preisvereinsgeschäft Richard Horn, Waldstraße 71; **Wachter**, „Zum Lamm“, Durlacher Straße 32. **Mittelschicht:** Galthaus „Zur Krone“, Müldorfer Straße 32. **Renner**, Meisenweg 103.

Werbe-Angebot

Elegante **Beuteltasche**

neue flotte Form, in echt Leder, alle Farben **5.95**

Moderne **Beuteltasche**

in feinen Ledersorten **7.80**

Flotte **Besuchstasche**

mod. Form, in echt Leder **95 1.50 2.95**

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kaiserstr. 203 1. Etage

Verlangen Sie unseren Wehnsichtskatalog. Ohne Aufschlag legen wir gekaufte Teile gegen Anzahlung bis Weihnachten zurück. Vertragslieferant der Badischen Beamtenbank.

Pfannkuch

gebrosen **38** Pf.

Sajettrauben **40** Pf.

Stäbe **50** Pf.

Bananen **50** Pf.

Pfannkuch

Handweiser für Naturfreunde

Zu beziehen durch:

Volksbuchhandlung Karlsruhe

Waldstr. 28 / Tel. 7022

Schlafzimmer

in modernsten Formen bei bester Ausführung und außergewöhnlich billig

Gebr. Klein

Möbellabrik

Durlacherstr. 67

Rüppurrerstr. 14

Pfannkuch

Veruchen Sie unsere beliebten

Eier-Bruchmakaroni

Nr. 54 Pf.

Neu eröffnet

Kaiser-Allee

Ede-Geislingstraße

Pfannkuch

verfentbar mit 10 Jahre Garantie, noch neu, für nur 145 Pf. zu verkaufen

Reue Bahnhofsstraße 6, 3. Stock rechts.

Der „Volksfreund“ druckt Alles!

Ausstellungen in den Karlsruher Kaufhäusern

Handarbeitenausstellung bei der Firma Knopf

In ihrer Abteilung Tappiserie hat die Firma Knopf eine Auswahl von Handarbeiten zusammengestellt, die einen guten Überblick über die Vielseitigkeit und die verschiedenartige Verwendung von Handarbeiten in der Häuslichkeit bietet. Aber nicht nur das, auch viel Anregung können sich Frauen und Mädchen dort holen, ja sogar neue Handarbeitarten durch gute Anleitung erlernen. Die Ausstellung, die übrigens sehr stark besucht wird, bietet so viel Schönes, daß ein Besuch derselben sich lohnen wird. So sehen wir wundervolle Handlöffelarbeiten, die bekanntlich meistens aus dem Erzgebirge stammen, verbunden mit Stidereien und Handbohrarbeiten; dann Tischdecken in der verschiedensten Ausführung und Größe, sowie sehr preiswerte Kaffeetischen mit farbenreichen Kreuzsticharbeiten. Sehr schön sind auch verschiedene Kellimbahnen für Chaiselons und Kellimböden. Auch Plättstich und Ritzarbeiten in der verschiedensten Ausführung liegen auf, und einige hübsche Gobelins. Man kann sagen, daß der Kreuzstich in diesem Winter richtig triumphiert, so oft finden wir ihn und in der schönsten Aufmachung. Weiterhin beliebt sind auch in diesem Winter Wollstidereien.

Die ganze Ausstellung, die sehr geschmackvoll dekoriert ist, wird ausgeschmückt durch selbstangefertigte naturgetreue Blumen. Sehr viele der ausgestellten Arbeiten sind im eigenen Atelier hergestellt. Es gehört sehr viel Liebe und Fleiß, aber auch sehr viel Geschmacksgefühl dazu, eine solche überaus lebenswerte und lehrreiche Ausstellung fertigzustellen. Wbr.

Knopfs Spielwaren-Abteilung

Ein Gang durch die Spielwarenabteilung erinnert uns daran, daß wir uns dem Weihnachtsfesten nähern, denn hier sind bereits all die Herrlichkeiten zu finden, die ein Kinderherz erfreuen können. Man hat sogar eine riesige Großstadt mit allem was dazu gehört, vor allem dem Verkehr, dem Verkehrstrum, aufgebaut. Aber auch schöne Anlagen zieren diese Stadt. Besetzt wird sie von allerliebsten kleinen Puppen-Männchen. Weiterhin finden wir noch Dampfmaschinen und Modelle, Autos und Aufstiehschrauben, Puppen und Puppenmöbel, Eisenbahnen, Häuser usw. Unsere Kleinen dürfen nur mit der Mutter einen Gang durch die Ausstellung machen und sie werden gewiß viele Dinge finden, die sie gerne auf ihrem Weihnachtsstisch sehen möchten. Wbr.

Till Eulenspiegel bei Tieg

Wer die Kaiserstraße von Hauptpost bis Marktplatz durchsperrt, dem werden seine Blicke auf eine große bei Dunkelheit in gelbem Lichterstrahl erstrahlende rote Figur bei der Firma Tieg helleucht.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Karlsruhe

Vor den Geschworenen hatte sich Mittwoch nachmittag der am 10. August 1875 in Sinheim geborene in Raftatt wohnhafte perbetratete Kaufmann Lorenz Walter wegen

Meineid

zu verantworten. Dem Angeklagten, der sich seit 25. Mai ds. Js. in Untersuchungshaft befindet, wird zur Last gelegt, daß er vor einer zu Abnahme von Eiden zuständigen Behörde einen ihm auferlegten Eid wesentlich falsch geschworen habe, indem er am 12. August 1925 vor dem Amtsgericht Raftatt bei Leistung des Offenbarungseides behauptet, daß seine Frau ein Selbstgeschäft betriebe, daß er nur auf das Geschäft seiner Frau reise und keine Provisionsansprüche an seine Frau habe, nur Reisegeld und Unterhalt besitze, während in Wirklichkeit das ganze Geschäft auf seinen Namen lief und er alle Einnahmen einsteckte. In der Verhandlung bestritt der Angeklagte wie bisher, seinen Offenbarungseid verlegt zu haben. — Das Schwurgericht kam zu einem freisprechenden Urteil mangels ausreichenden Beweises. In der Begründung

erklärt das Gericht u. a., mit diesem freisprechenden Urteil wolle es nicht sagen, daß es von der Unschuldigkeit des Angeklagten überzeugt wäre. Die Freisprechung erfolgte deshalb, weil der Verdacht, der jetzt noch vorliegt, nicht ausreichend erschien, den Angeklagten wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe zu verurteilen.

Ein Schwindler im Mantel der christlichen Nächstenliebe

Im Karlsruhe, 19. Oktober. Der 68 Jahre alte Schneider Eduard Seibing aus Frankfurt a. M. hatte nach Entlassung aus dem Gefängnis noch einige Mark auf der Hand, mit denen er nach Baden-Baden reiste. Dort stellte er zwei Sammelkisten auf. Auf der einen hieß es, durch die Infaktion sei der Pensionsfonds der Kurkapelle so sehr aufgeschwemmt, daß diese ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könne; daher wäre eine einmalige Sammlung für die Pensionskasse der Kurkapelle genehmigt worden. Auf der anderen Sammelkiste stand, daß der 68 Jahre alte Vereinsdiener Weber pensioniert worden wäre und er nur 75 Prozent Pension bekommen würde. Es sei für ihn eine Sammlung genehmigt worden, aus deren Erlös er sich und seiner Familie eine Existenz gründen könnte. Der Erlös, den der Schwindler mit diesen geschickten Sammelkisten erzielte, betrug nur 9.50 M. Eine Reihe Namen von Einzeichnern waren fingiert, um solche, die nicht

alle werden, zum Zeichnen von Beträgen anzureisen. Das Schicksal gericht verurteilte Seibing zu vier Monaten Gefängnis.

Der Einbrecher mit dem Briefpapier

Im Karlsruhe, 19. Oktober. Wenn der 28 Jahre alte biener Josef Buri aus Durlach, der bereits wiederholt bestraft ist, einzubrechen verusche, nahm er jedesmal ein Briefpapier mit, denn das war sein besonderer Trick. Baden erstattete er zwei Hotels und zwei Privatbüchern seinen erwünschten Besuch ab, wobei er besonderes Interesse für den Inhalt von Kleiderkränken und Schreibtischen befuhrte. Er besaß eine Dienstmädchen oder sonst jemand den Eindringling in fremden Wohnung, so aus er sich sein Briefpapier herauszuholen Sie mir nicht etwas Briefpapier abkaufen! Es blieb ihm in allen vier Fällen bei dem Versuche einzubrechen. Im letzten Falle machte er sich in der Nachtstunde zu schaffen; sein Kummer auf und das Dienstmädchen sah nach der Ursache der veränderten Geräusche. Als sie sich dem Briefpapierhändler näherte, hielt dieser ins Mädchenszimmer. Das Mädchen schlug Alarm und Unterstützung von Hausbewohnern wurde die Tür ausgehalten, die Polizei den Eingesperrten abholte. Wegen Diebstahls im Rückfall verurteilte ihn das Schöffengericht zu fünf Monaten Gefängnis.

Letzte Nachrichten

Ludendorff Vogelbesitzer?

Berlin, 21. Okt. (Funkdienst.) An den Kirchenausritt Ludendorff hatte das Bremer Kirchenblatt die Vermutung geäußert, Ludendorff an krankhaften Störungen seines Geistes leide. Den Vorwärts veranlaßt diese Feststellung zu folgendem Kommentar: „Das deutsche Volk hat somit zu versehen, daß das alte System in den schwersten Schicksalsjahren zwei geistig normalen Menschen den einen als Monarchen, den andern als lärischen Halbdiktator zu Verkörpern des Geistes gab. Nimmt man zu den beiden geistig labilen Wilhelm und Ludendorff noch die politische Unmolens eines Reichstanzers Michaels, so ergibt in welchem Ausmaß die deutsche Führung während des Krieges geistig anzureichend war. Wenn man es eigentlich wunderbar, ein von solchen Geirnen geführtes Volk in den Überwindung

Der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. v. Knilling gestorben

München, 20. Okt. Der frühere Ministerpräsident Dr. v. Knilling ist heute vormittag 9 Uhr in der Klinik von Dr. Pindl an Folgen einer Herzblähung gestorben. Dr. v. Knilling mußte einer Darmoperation unterzogen, die einen günstigen Verlauf genommen hatte.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Gastspiel des hebräischen Künstlertrios Sabina: Der Golam. Von 7.30—10.30 Uhr.
 Bad. Landesoper: Gastspiel des hebräischen Künstlertrios Sabina: Der Golam.
 Kassen-Vorstellung: Metropolis.
 Kassen-Vorstellung: Regine, die Traudle einer Frau.
 Kassen-Vorstellung: Volotte das Modell.
 Touristenverein „Die Naturfreunde“: Im Chemiefabrik der Hochschule Vortrag mit Lichtbildern: „Mit der Gottbarde auf die oberitalienischen Seen und das Engadin“. 8 Uhr.
 Arbeiter-Schachklub Karlsruhe: Abends 8 Uhr Gasthaus Brunnenstraße, Dordstraße 44, Simultanspiel.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

In Baden war es gestern zeitweise heiter, vereinzelt Regen zu Regenfällen. Ueber dem Festlande breitet sich neuerdings ein kaltes Wetter bringen. Eine längere Hochdruckperiode scheint nicht bevorzulaufen.
 Voraussichtliche Witterung für Samstag, 22. Oktober: Stark trüb und kühl, in freien Lagen Nachmittagsgefahr.

Wasserstand des Rheins

Waldsbut 270, gef. 2; Schusterinsel 137, gef. 8; Rehl 265, gef. 9; Maxau 442, gef. 9; Mannheim 341, gef. 7 Zentimeter.

Teilzahlung

Kasse-Käufer finden unsere Waren billig

Viele Kunden kaufen bei uns gegen Teilzahlung, sie bezahlen die gleich.Preise wie die Kasse-Käufer

Zu diesen billigen Preisen verkaufen wir mit

1/6 Anzahlung

und

6 Monatsraten

Wir führen

Herren- und Damen-Bekleidung

Confektionshaus

HIRSCHEN

KAISERSTRASSE 95

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Samstag, 22. bis Mittwoch, 26. Okt., jeweils abends 8 Uhr
 Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachm.
 Sonntag, 23. Oktober, nur 4 Uhr nachm.

Gösta Berling

(1. Teil)

nach dem Roman von Selma Lagerlöf.

Samstag, 29. Okt. bis Mittwoch, 2. Nov., jeweils abds. 8 Uhr
 Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachm.
 Sonntag, 30. Oktober, nur 4 Uhr nachm.

Gösta Berling

(2. Teil)

Musikbegleitung: Polizeikapelle.

Preise: 0.60, 0.80, 1.—, 1.30, 1.60, 1.80 Mark Zettelarten für beide Teile, gültig nur im Vorverkauf 1.—, 1.20, 1.40, 2.—, 2.40, 2.80 Mt. Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. und Büro Beierheimer-Allee 10. Sonstige Vergünstigungen wie üblich.

Jhre Küchengeräte

werden, wenn mit VIM geputzt, ebenso wie Jhr Koch- und Tischgeschirr, stets sauber sein.

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.

Einfamilien-Doppelhaus 4 Zimmer, Küche, Bad, Kammer und Zubehör mit Garten zum 15. Nov. 1927 zu vermieten.

Meldungen bis zum 23. Oktober 1927 in der Geschäftsstelle, Obendorferplatz 2, wo nähere Auskünfte erteilt wird. 1906

Der Vorstand.

Schönes Häuschen, dazu das Ankleidezimmer, elektr. Ventilator, mercedslampe, Teekocher, 1 u. 2 St. Schränke, Bett, Kommode, Tisch, Stühle, Divan, Chaiselounge, 2 gleiche u. ein. Betten, Kissen, 2 St. Schreibtisch, 1 u. 2 St. Stühle, Kleiderkasten, sehr billig.

An- u. Verk. S. Gutmann, Mühlstraße 12.

Wer mehr noch einige durchaus perfekte

Seidenschirmnäherrinnen

als Heimarbeiter.

Beschäftigung

E. & K. Karrer
 Knauffstraße 25a

Email-Herd

mit Nidelschiff, noch neu, nur 88 Mt. zu verkaufen. Neue Bahnhofsstraße 6, 3. St. rechts.

Sämtliche

Farben, Lacke etc.

gebrauchsfertig

für Anstriche aller Art, vortellh. i. Farbenhaus, Waldstr. 15, b. Colosseum

Echt oder Unecht?

Das ist die Frage beim Einkauf von

Palmin

feinstes Weiss-Speisefett zum Kochen, Braten, Backen

Untrügliche Kennzeichen:
Aufschrift „Palmin“
und Namenszug
D. Schlenker

Ausschließlich Hersteller: H. Schlenker & Co. A. G. Hannover



Ziehung 25.—28. Oktober

Rhein-Saar-Lotterie

24124 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mk. 225 000

24124 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mk. 100 000

24124 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mk. 50 000

24124 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mk. 30 000

24124 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mk. 20 000

u. s. w.

Die letzten Lose à 1 Mk. der Baden-Badener Geldlotterie

Ziehung am 20. Oktober

Gewinne: 12 500.—
Höchstgewinn 5 000.—

Lose erhältlich bei
H. Göhringer, Bankgeschäft
Pforzheim, Rathaus
Postcheckkonto 21 393 Karlsruhe

Sozialdemokr. Partei
Bezirk der Mittel- u. Südweststadt

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder und Parteiangehörige nebst Familienangehörige zu unserer am Samstag, den 22. Oktober, abends halb 8 Uhr, im großen Saale des Friedrichshofes, dahier, Karl-Friedrichstr. 28, stattfindenden diesjährigen

Herbst-Feier

ergeben ein

Mitwirkende: Eine Abteilung der Reichsbannerkapelle; eine Abteilung des Arbeiter-Gesangsvereins „Cassalla“; Freie Turnerschaft Karlsruhe; Herr Reique und Alois Fecher; Herr Humorist Sonntag; Kinder: Lotte und Ruth Vöhringer, Eise Sammel, Ernst Jafer, Walter Müller, Asa Beeg, Richard Bachmannsdorf

Eintritt frei! Einführungrecht gestattet!

Nach Abwicklung des Programms Tanz

Winteräpfel

Beste Edelsorten in allen Preislagen sowie Wirtschaftsobst

prima Lagerware

per Seckner R.-Mt. 10.—

Bestand täglich auf den in gross-Märkten und in meinem Lager (Walter-Verkehrsbahnhof)

2826 G. Schöpf Tel. 2826

Pfannkuch	Kein Angebot ist konkurrenzlos!
Sonder-Angebot	Fahrräder
Malaga	Anzahlung Mk. 12.— Rabatt Mk. 3.—
1.25	Grammophone
.75	Anzahlung Mk. 10.— Rabatt Mk. 1.65
	Rähmaschinen
	Anzahlung Mk. 14.— Rabatt Mk. 2.—
	Radio (Edel)
	Anzahlung Mk. 30.— Rabatt Mk. 3.00
	Fahrradhaus
	Kaiser Mühlburg
	Rheinstraße 59 Premier Versand nach auswärts.
	Derby, Parlophon, Decca, Columbia, Schallplatten.

Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute
Der große Gottfried Keller-Film:



Regine

die Tragödie einer Frau

Ein ergreifendes Drama aus der großen und kleinen Welt. In der Hauptrolle zwei der beliebtesten deutschen Künstler:

Lee Parry u. Harry Liedtke

Für die Güte dieses deutschen Großfilms spricht die Tatsache, daß derselbe nach seiner ersten Aufführung nach mehr als 25 Ländern verkauft wurde. — In Berlin wurde der Film in 70 Theatern mit den größten Erfolgen gezeigt. Wohl selten hat ein Film einen derartigen Rekord-Erfolg zu verzeichnen.

Fern: 7688

Mit Pauken u. Trompeten

Lustspiel in 2 Akten.

Ufa-wochenschau Die Kunst des Filzens.

Von Donnerstag, den 20. Oktober bis Donnerstag, den 27. Oktober

Elegante Herren-Wäsche

besonders preiswert

Mit diesem Angebot bringen wir Herrenwäsche in vollendeter Maß-Ausführung. Zum großen Teil in eigenen Werkstätten hergestellt, zum Teil erste Bielefelder und Berliner Fabrikate.

Farbige Oberhemden Feine Zele- und Trikoline-Qualitäten in vornehmster Geschmacksrichtung. Zarte doppelfarbige Karos, aparte Streifen mit Seideneffekt und Fantasiedessins. Zu jedem Hemd der passende Kragen.

10.50 12.50 14.50

Weisse Oberhemden Glatte Trikoline, gemusterte Batist-Rayé- und feine Popeline-Qualitäten. Das beliebte Tens- und Gesellschaftshemd in vielen Karos, zarten Effekten, und feinen Seidenstreifen. Passende Kragen zu jedem Hemd.

9.50 11.50 13.50

Herren-Nachthemden Bestens gewählte Qualitäten in feinsidig und starkfädig. Voller Schnitt, 120 cm lang, Hochgeschlossen und halbfreie Form. Die beliebten farbigen Besätze in den geschmackvollsten Mustern und vielen Farben.

5.90 6.50 7.50

Beachten Sie unser Spezialfenster Ritterstraße

TIE TZ.

Abt. Gesv. Gleichheit 1904

Sonntag, den 22. Oktober, nachm. 4 Uhr in unserm neuen Vereinsheim Restauration am Philister-Platz, Waldstr. 39

Herbst-Feier

verbunden mit Musik, Gesangs-vorträgen des Vereins und sonstigen Vorträgen eines erfindlichen Komikers. Wir laden hierzu unsere verehrten Mitglieder, deren Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Festhalle
Morgen Samstag, 22. Okt., 8 Uhr

Einziges Konzert

Mexikan. National-Orchester

auf seiner Europa-Tournee

Dirigent: Prof. Juan N. Torreblanca

langjähriges Privat-Orchester des mexikanischen Präsidenten Calles

Bisher absolvierte Gastspieltourneen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, Südamerika, Afrika, Australien etc.

Überall Riesenerfolge!

Karten zu Mk. 1.—, 1.50, 2.— u. 3.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Wohn-Zimmer
Elche, kompl.
Mk. 425.— Teilzahl.

Möbelhaus
Baum & Cie.
Erbprinzenstraße 30
am Ludwigsplatz

Schreibische
eigige sehr gute Arbeit, und zwei Seiten, moderne Form, weil einzeln, sehr billig abzugeben, ebenso zwei zurückgelegte neue Schreibeisen.

H. Federle, Möbelfabrik
Burlacher Allee 58.

Welt-Kino
Halsorstr. 133 Telefon 5448

Nur noch bis einsch. Montag:

Die Geheim-Agentin von New-York

Die abenteuerlichen Erlebnisse einer schön. Spionin

Der Film der tausend Sensationen.

8 Akte atemberaubender Spannung

Dazu 7702

Lloyd Mill wird vornehm
Grotteske in 2 köstlich. Akten

Electrola
Odeon, Parlophon

Sprechapparate, Schallplatten, aller Fabrikate, auch Tri Ergon-Platten

Antozifizierte Electrola-Verkaufsstelle

Musikhaus Weiß
Durlach

Dem Patentanspruch der Badischen Beamtenbank angehörend.

Matratzen
Chaisongues
Soias etc.
aus eigen. Volkrei
sehr preiswert im

M. Kahn
Waldstraße 22
neben Colosseum
Begr. 1875

Pfannkuch
Nur noch heute und morgen

Englische Süßbäcklinge

44 Stk.
5 Pf.
2.10

5% Rabatt
Verlangen Sie
Rabattkarten

Pfannkuch

Wunder-Kinderwagen
hält
billig zu verl. Reichheim
Wulcherstraße 6, 1. Etod.

**Frack, Smoking, Geh-
rock-Änzüge** vertieft
Jeanz Hed, Gartenstr. 7.

WINTER-SERIEN = 1.95 95 3.95 2.95 95 4.95 = TAGE!

Wissen Sie?

daß diese Unconfortierung Ihnen außerordentlich Vorzueile bringt!

Nachstehend nur eine kleine Auswahl des Gebotenen!

Bitte kaufen Sie!

Nur gute Qualitäten! Nur soweit der Vorrat reicht!

- 3 Paar Herren-Socken, einfarbig, Baumwolle 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Socken, reine Wolle, gestrickt 95 Pf.
- 1 Herren-Schal, Kunstseide 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Trikothandschuhe 95 Pf.
- 1 Herren-Unterjacke, Nr. 4 u. 5, maccofarbig 95 Pf.
- 1 Baby-Jäckchen, farb., Handarb. 95 Pf.
- 1 Kinderhemdchen, Trikot, geräut. Gr. 55 95 Pf.
- 1 Kinder-Schlupfhose mit angenehmem Futter, kunsts. Streif. 95 Pf.
- 1 St. Korsettchen, gewebt mit Bandträger 95 Pf.
- 1 Damenschlupfhose, Bw. Trikot 95 Pf.
- 1 Damen-Unterhose, weiß u. farbig gewebt 95 Pf.
- 3 Paar Damenstrümpfe, fbg. Ferse und Spitze verstärkt 95 Pf.
- 1 Paar Da-Strümpfe, ägyptisch Macco m. Doppels. u. Hochf. 95 Pf.
- 1 Paar Gamaschen, Gr. 1-3 95 Pf.

- 4 Paar Fußlinge, schwarz 95 Pf.
- 2 Paar Kinderstrümpfe 1x1 gestrickt, Wolle platt, Gr. 1 u. 2 95 Pf.
- 1 Damen-Trägerhemd, feinfaid. Wäsche m. Hohls-Verarb. 95 Pf.
- 1 D.-Beinkleid Schläpfer mit Barmen Bogen 95 Pf.
- 1 Jumper-Untertaille, Trägerform mit breiter Stickerei 95 Pf.
- 1 Kopfkissen 70/80 cm. aus gutem Wäschestoff 95 Pf.
- 2 Handtücher, wbl. Gerstenkorn m. roter Kante 95 Pf.
- 3 Dtz. Gläserlisch, wbl.-rot Must. 95 Pf.
- 2 Jäckchen, Gr. 2 u. 3, 1 Lätzchen 95 Pf.
- 1 Wickeldecke 80/80 cm 95 Pf.
- 1 Damen-Servierschürze, versch. Formen 95 Pf.
- 1 Damen-Bundschürze, kräftig, Wäschestoff 95 Pf.
- 2 Strumpfhaltergürtel 95 Pf.
- 2 Büstenhalter, fester Stoff 95 Pf.

95

- 2 m Nessel, 80 cm breit 95 Pf.
- 1 m rein Macco 80 cm br. 95 Pf.
- 1 m Bett-Kattun, 80 cm breit 95 Pf.
- 3 m Handtuchstoff, weiß, Gerstenkorn mit roter Kante 95 Pf.
- 1 Paar Brises-Bises, Tüll oder Etamin 95 Pf.
- 1 Stores, Etamin m. Einsatz u. Spitzen 95 Pf.
- 1 m Etamin, kariert, 150 cm br. 95 Pf.
- 1 Zephirdecke, carr., 80/80 cm 95 Pf.
- 3 Damentaschentlicher im Karton m. Stickerei 95 Pf.
- 3 Damentaschentlicher mit schön. Mädelstickerei 95 Pf.
- 6 Herrentaschentlicher, weiß 95 Pf.
- 1 Herrentaschentuch, wbl., iris. Leinen 95 Pf.
- 16 m Klöppelspitze schmal, für Wäsche 95 Pf.
- 8 m Klöppelspitze und Einsatz 3-5 cm br. 95 Pf.
- 2 Klöppeldecken 32/42 cm groß 95 Pf.

- 1 m chinesis. Handklöppelspitze 1-3 cm br. 95 Pf.
- 100 gr. Sportwolle, 4fach in vielen Farben 95 Pf.
- 100 gr. Strumpfwolle schwarz od. grau, 2 Belwolle u. 1 Spiel Stricknadeln, zusammen 95 Pf.
- 3 Dtz. Wischenköpfe, 2 Rollen Maschinengarn à 200 m, 2 Knäuel Stopfgarn à 5 gr., 2 Stern Leinwand, 1 Mappe Näh- u. Stopfnadeln, 1 Dtz. Sicherheitsnadeln, 1 Pak. Stahlstickenadeln, 2 Stückch. Körperband 95 Pf.
- 1 Decke, gez. auf Haustuch, Kreuz-, Stil- u. Spanntisch 95 Pf.
- 6 Quadrate zum Zusammensetzen f. Deck, Kreuzstich u. Spanntisch, prima Haustuch 95 Pf.
- 1 ovale, weiße Decke für Büffet mit reicher Spitzen garnitur 95 Pf.
- 1 fbg. Ripskissen m. Rückwand m. Borden besetzt 95 Pf.

- 1 wbl. Herren-Einsatzhemd, Trikot, Größe 4 1.95
- 1 Herren-Normal-Hose Nr. 4 1.95
- 1 Paar Herrensocken, Seidenflor, kariert 1.95
- 1 Herren-Schal, Kunstseide, bunt 1.95
- 1 Kinderweste, Gr. 1, Wolle platt 1.95
- 1 Kind-Sweater, Gr. 1, Wolle platt 1.95
- 1 Paar Hafersocken für Damen, reine Wolle 1.95
- 1 Damenhemdchen mit angewebter Achsel und langen Beinen 1.95
- 1 Damen-Untertaille, gestr., 1/1 Arm 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, fbg. mit Doppelsehle u. Hochferse 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, prima Seidenflor m. Doppels. u. Hochf. 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Wolle platt, gewebt, schwarz, mit Doppelsehle u. Hochferse 1.95

- 1 Paar Damen-Schlupfhosen, Gr. 4 m. angewebtem Futter und kunstseidenen Streifen 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Wolle platt, br. u. schwarz 1x1 gestrickt 1.95
- 1 Paar Kindergamaschen, schwarz, Größe 7-11 1.95
- 1 Damen-Trägerhemd m. br. Gitterstickerei 1.95
- 1 Damen-Croise-Passenhemd oder Frauenhemd 3/4 Arm 1.95
- 1 Damen-Windelhose mit Stickerei, Motiv u. Hohls-Verarbeitung 1.95
- 1 Damen-Prinzebrock, Kunstseide 1.95
- 1 Damen-Schlupf, Kunstseide, gute Qualität 1.95
- 1 Badstuch, 80/90 cm, kariert 1.95
- 4 Moltonlagen, Ia Qualität 1.95
- 1 woll. Kinderjäckch., Gr. 3 od. 4 1.95

1.95

- 1 Damen-Schürze, indanthren, einfarbig od. gestreift 1.95
- 1 Damen-Kleiderschürze, mod. Form 1.95
- 1 Hüthalter, Damast mit 4 Haltern 1.95
- 4 m Handtuchstoff, Gerstenk., wbl. 195
- 3 m Gläserlisch, kariert 1.95
- 1 m Bettamast, 130 cm br. gestr. und gebült 1.95
- 1 m prima Bettuch-Biber, 140 cm br. 1.95
- 1 m Halbleinen, 150 cm br. für Betttücher 1.95
- 1 Paar Brises-Bises, Tüll 1.95
- 1 Stores, Etamin m. Eins. u. Spitze 1.95
- 1 m Gardinenstoff, 130 cm br. 1.95
- 1 Zephirdecke, kariert 110/130 1.95
- 3 Damentaschentlicher i. Karton m. Hohlraum u. Stickereiecke 1.95
- 6 Damentaschentlicher mit Hohlraum, prima Macco 1.95

- 6 Damentaschentlicher in Karton mit gestickter Ecke 1.95
- 6 Herrentaschentlicher, weiß, gute Qualität 1.95
- 6 Herrentaschentlicher, weiß mit bunter Kante 1.95
- 1 m Vollbesatz, ca. 10 cm br. mod. Farben 1.95
- 100 Gr. Kamelhaarstrumpfwolle u. Belwolle, zusammen 1.95
- 1 Mädchenschirtinghemd, Achsel-schluß m. br. Stickerei 1.95
- 1 Kopfkissen, bestickt od. feston 1.95
- 1 Damenprinzebrock, Trägerform m. breit. Stickerei-Volant 1.95
- 1 Mitteldecke od. Laufer, reich m. Spitzen u. Einsätzen garniert 1.95
- 1 gez. Tuchkissen m. Rückwand 1.95
- 1 gez. Decke m. Spitze 68/68 1.95
- 1 2teilige Ripskissen m. Rückwand, Handtuch und Schoner 1.95

- 1 Herren-Normalhose Nr. 4 2.95
- 1 Herren-Normalhose Nr. 5 2.95
- 1 Paar wollene Sportstrümpfe 2.95
- 1 Paar Herren-Ziegenlederhandsch. 2.95
- 1 Herren-Nachthemd m. Umlegkr. 2.95
- 1 Kind-Garn, Schmal-Mütze, Schirt 2.95
- 1 Damen-Weste, reine Wolle 2.95
- 1 Damen-Schlupfhose m. Keeselde platt u. angenehmem Futter 2.95
- 1 Frauenhose, Wollegemisch, offen 2.95
- 1 Damenjacke, Ribbed m. kurz. Arm 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Wolle m. Seide, feinfg. u. meliert mit Doppelsehle u. Hochferse 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, fbg. Macco 2.95
- 1 Paar prima Seidenflor. fbg. 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Bemberg 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, reine Wolle gewebt, schwarz u. farbig 2.95

- 1 Paar Damengamaschen, gestrickt, reine Wolle, schwarz u. farbig 2.95
- 1 Damen-Trägerhemd mit Stickerei und Valenc-Verarbeitung 2.95
- 2 Damen-Achsel-schlupfhemden mit Hohls-Verarbeitung 2.95
- 1 Damen-Nachthemd, Kimono mit Hohlraum-Verarbeitung 2.95
- 1 Damen-Hemdchen, Windelform m. Stickerei-Eins. u. Klöppelspitze 2.95
- 1 dazu passender Prinzebrock 2.95
- 1 Paradekissen m. Klöppel-Einsatz und Spitzen 2.95
- 1 Kaffeecke 110/130 cm m. 6 Serv. mit bunter Kante 2.95
- 1 Wagendecke, Lammfell, bestickt 2.95
- 1 Kinderbettstich, 80/100 cm, Jacquardmuster, bunt 2.95

2.95

- 1 Ueberbleibekchen m. Mütchen, mercerisiert 2.95
- 1 Kinderbadetuch m. Schwamm 2.95
- 1 Damen-Kleiderschürze, gestreift, extra weit 2.95
- 1 Damen-Schürze, Wiener Form, gestreift 2.95
- 1 Damen-Schürze, extra weite Form indanthren 2.95
- 4 m Hemdenflanell, carr., 80 cm br. 2.95
- 1 m rot. Inlett, 130 cm br. 2.95
- 2 m Nessel, 150 cm br., schwere Bettuchware 2.95
- 2 m Hemdentuch „Heeowa“-Leinen-ausrüstung 2.95
- 3 m Croise f. Hemden 2.95
- 1 Madras-Garnitur, Steilig 2.95
- 1 Tischdecke, bunt, 120/120 cm 2.95

- 3 Damentaschentlicher i. Karton m. hübscher Punktstickerei 2.95
- 6 m Hohlraum, prima Qualität 2.95
- 6 Herrentaschentlicher, Macco, m. bl. Kante 2.95
- 1 m Handklöppelspitze, 15 cm br. für Gardinen oder Decken 2.95
- 1 Strumpfhaltergürtel, viele Farben, entzückende Ausführung 2.95
- 1 Hüthalter, prima Dreil, lange Form 2.95
- 1 Leutrickchen im Körper, hübsch gestickt 2.95
- 1 schwz. Ripskissen mit Rückwand, handgestickt 2.95
- 1 gewebte Gobelin-Platte f. Kissen 2.95
- 1 graue Ripdecke, 110/110 cm, für Herrenzimmer 2.95
- 1 m Filletsitze, Leinwand, handgestopft für Stores 2.95

- 1 Paar Damenstrümpfe Flor m. Seide, prima Qualit. m. Zwickel 3.95
- 1 Damen-Hemdchen m. Stick-Motive u. Valenciennes 3.95
- 1 Damen-Prinzebrock mit br. Val-Einsatz u. Spitze 3.95
- 1 Bettdecke, Bettig, Tüll od. Etamin 3.95
- 1 Herren-Oberhemd, Zephir, gestreift, Weiße 30-40 3.95
- 1 Herren-Oberhemd, wbl. m. Einsatz, Umschlagmansch. 3.95
- 1 Männerkittel, grau, gestr. Nr. 6, 7, ohne Kragen 3.95
- 1 Kinder-Sweater, reine Wolle Gr. 45 3.95

- 1 Kinder-Weste, Gr. 40, reine Wolle 3.95
- 1 Frauenhemd m. lg. Arm, normal 3.95
- 3 Paar D'strümpfe, Macco, m. Doppels. u. Hochferse 3.95
- 2 Paar Damenstrümpfe, Fil. 4'Gosse fbg. 3.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, reine Caschmirwolle, schwarz u. farbig 3.95
- 1 Kissen, vorgezogen, Kellm. muster, angefangen, mit Material 3.95
- 1 gez. Tischdecke, wbl. 130/160 3.95

3.95

- 1 Herren-Oberhemd, weiß m. Batisteinsatz u. Umschlagmanschetten 4.95
- 1 Herren-Untergarnitur Nr. 4 (Jacke u. Hose) 4.95
- 1 Damen-Pullover, K'seide, m. Kragen 4.95
- 1 Bettjäckchen, Handarbeit, reine Wolle 4.95
- 1 Wäsche-Garnitur, 2teilig, Hemd u. Hose, handbestickt 4.95

- 1 Dam-Lüsterschürze, schwz. schwere Qualität 4.95
- 1 Jacqu-Schlafdecke Baumwolle, gute Qualität 4.95
- 3.60 m Bettamast gestreift, 130 cm breit 4.95
- 3.60 m Bett-Kattun, 130 cm breit 4.95
- 1 Stramin-Kissen, Rosenmuster, fert. gestickt, u. z. Ausfüll. 4.95
- 1 Filletdecke, Leinen, oval, u. rund, Netz handgestopft 4.95

4.95

BURCHARD

Werderplatz 33 • Kaiserstraße 143 • Durlach, Hauptstr. 56 a

Garantiert 28. Oktober Ziehung!

Deutschum-Geld-Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg.

Stürmer Postcheck-Konto Mannheim, O 7, 11 und alle Losverkaufsstellen. **20000** Mark bar ohne Abzug!